

TORREÓN, DEN 4. FEBRUAR 1929.

MEINE LIEBEN ELTERN!

EURE BEIDEN BRIEFE VOM 3. BEZW. 13. JANUAR HABE ICH ERHALTEN UND FREUE MICH SEHR, DASS NUN INGES WUNSCH, INS AUSLAND ZU KOMMEN, ENDLICH IN ERFÜLLUNG GEGANGEN IST. ICH HATTE VON INGE SELBST NOCH NICHTS GEHOERT, SIE HAT SICHER AUCH SEHR VIEL UM DIE OHREN IN DER LETZTEN ZEIT, NACHDEM DER KONTRAKT GEMACHT WAR. HOFFENTLICH WIRD NUN ALLES, WIE SIE ES SICH GEDACHT HAT UND SOLLTE ES DOCH EINE KLEINE EBTTAEUSCHUNG WERDEN, HAT SIE WENIGSTENS DIE SCHOENE SEEREISE GEMACHT UND ICH GLAUBE SICHER, DASS SIE ES EIN JAHR UNTER DEN NEGERN AUSHALTEN WIRD. ICH TROESTE MICH AUCH OFT DAMIT, DASS WENN ES MIR HIER NICHT SO RECHT GEFAEHLT, ICH AN DIE 4 WOCHEN AUF SEE DENKE, ZU DIESEM VERGNUEGEN WAERE ICH JA NIE GEKOMMEN, WENN ICH NICHT JETZT IN MEXICO SAESSE. - NACHDEM ICH MUTTERS BRIEF ERHALTEN HATTE, SCHICKTE ICH AN INGE NACH MUENCHEN PER FLUGPOST 25 DOLLAER, DIE MIR HERR WITT IN EINEM ANFALL VON GROSSMUT ALS VORSCHUSS GEGEBEN HAT. ICH HAB DEN BRIEF DIREKT NACH MUENCHEN GESCHICKT, WEIL ICH JA NICHT WEISS, OB UND AUF WIE LANGE INGE NOCH EINMAL NACH LUEBECK KOMMT, DENN MUTTER SCHREIBT, DASS DAS REISEGELD IN MUENCHEN AUSGEZAHLT WIRD UND DAS SIEHT SO AUS, ALS OB DIE REISE DIRECTEMENT VON MUENCHEN LOS GEHT. ICH BIN NUN AUF WEITERE NACHRICHTEN NEUGIERIG, WO MEIN SWESTER ABGEBLIEBEN IST UND WIE ES IHR ERGANGEN IST, HOFFENTLICH SCHREIBT MIR DAS BIEST BALD EINMAL.

UND NUN ZU DER ANGELEGENHEIT DER GROSSARTIGEN FIRMA HINSCHHEISSTDERMANN. ES TUT MIR SEHR LEID, DASS DIESER BUNKE GUMMLWUERSTE UND AEHNLICHEN MIST GESCHICKT HAT, ICH VERSTEHE NICHT WIE DAS MOEGLICH IST, DENN

EIN HIESIGER DEUTSCHER ERZAEHLTE MIR VON DIESER FIRMA, DIE ZU WEIHNACH-  
TEN UND ZU ANDEREN FESTLICHKEITEN MAESTPAKETE VERSCHICKT UND ZWAR BIS-  
HER IN "GANZ AUSGEZEICHNETER QUALITAET" WIE MIR DER OBEN ERWAEHNTE  
AMIGO SAGTE. ER HEISST KINKEL UND IST AUCH AUS LUEBECK, VIELLEICHT,  
KENNT VATER DEN ALTEN KINKEL, IM VORIGEN JAHR HAT ER EIN PAKET AN SEINE  
ELTERN SCHICKEN LASSEN UND SAEMTLICHE WAREN SIND SEHR GUT UND SCHMACK-  
HAFT GEWESEN. DARAUFIN HAB ICH ES DIESES JAHR NUN AUCH VERSUCHT. DER  
WERT VON EINEM PAKET BETRAEGT 4 DOLLAR, ICH HAB NUN KEINE AHNUNG MEHR  
VON DEN WURST UND KAESEPREISEN IN DEUTSCHLAND, SONST HAETTE ICH MIR  
VIELLEICHT SELBST SAGEN KOENNEN, DASS FUER DIESES GELD NICHTS GUTES  
ZU ERWARTEN IST, ES KANN JA ABER AUCH UMGEKEHRT SEIN.  
VATER FRAGT, OB ES AUCH HASEN HIER GIBT UND DAMIT KOMME ICH ZU EINEM  
TRAURIGEN KAPITEL, DENN LEIDER GIBT ES SEHR VIELE UND DAS HAT MEINEM  
LOBO DAS LEBEN GEKOSTET. AM 27. JANUAR MACHTE ICH MIT EINIGEN ANDEREN  
ANGESTELLTEN EINE AUTOFAHRT NACH DINAMITA, EINEM KLEINEN MINENORT HIER  
IN DER NAEHE. WIR FUHREN MORGENS 6 UHR LOS UND WAREN, ALS ES NOCH  
DUNKEL WAR, SCHON IN DER WILDNIS, DIE VOLLER KARNICKEL UND HASEN SITZT.  
JEDESIMAL, WENN LOBO, DEN ICH MITGENOMMEN HATTE, SO EIN VIECH SAH, WOLL-  
TE ER AUS DEM AUTO SPRINGEN UND MIT KNAPPER NOT WAR ER ZU HALTEN.  
SCHLIESSLICH ENTWISCHTE ER ABER DOCH UND FIEL SO UNGLUECKLICH AUS DEM  
WAGEN, DASS EIN HINTERRAD UEBER INNWEGGING. DAS ARME TIER WAR SCHON  
HALBTOT, DAS EINE BEIN VOLLKOMMEN ZERBROCHEN, ALS ICH IHN AUFSAMMELN  
WOLLTE UND ES BLIEB MIR NICHTS WEITER UEBRIG ALS IHN GANZ TOTZUSCHIESSEN.  
VOR EINIGEN WOCHEN SCHRIEB ICH WOHL VON DEM ANDERN HUND, DER VOM DACH  
GEFALLEN WAR UND BEI DEM AUCH KEINE RETTUNG MEHR WAR. BEI LOBO WAREN  
DIE VERLETZUNGEN NUN NOCH SCHWERER, SONST HAETTE ICH/DOCH NOCH NACH  
TORREON GEBRACHT, SO WAR ES ABER WOHL DOCH BESSER, DASS ER GLEICH IN  
DIE EWIGEN JAGDGRUENDE GEGANGEN IST, ALS DASS ER SICH NOCH ERST VIELE  
TAGE GEQUAELT HAETTE UND DANN DOCH EINGEGANGEN WAERE.- MIR FEHLT DER

HUND JETZT AN ALLEN ECKEN UND ENDEN, ES WAR SO SCHOEN GEMUETLICH, WENN  
ICH ABENDS IN MEINEM ZIMMER DEN WARMEN BALG AUF MEINEN FUESSEN LIEGEN  
HATTE.- VORIGE WOCHE IST NUN AUCH NOCH MEIN FREUND KURT PETZOLD AUS  
TORREON WEGGEGANGEN, ER WURDE NACH DEM STAMMHAUS SEINER FIRMA IN CHIHUA-  
HUA GESCHICKT. DAMIT IST ES NUN GANZ STUMPFSENSINNIG HIER GEWORDEN UND ICH  
WERDE MIR WOHL WIEDER EINEN HUND ANSCHAFFEN, DAMIT ICH WENIGSTENS EIN  
VERNUEFTIGES LEBEWESSEN BEI MIR HABE.

MEINE ARBEIT IST IMMER NOCH DIESELBE, ES IST MIR JETZT SCHLIESSLICH AUCH  
GANZ WURSCHT, OB ICH AUCH NOCH DEN REST DES KONTRAKTS AUF DIESEM POSTEN  
BLEIBE OBER NICHT.- GESTERN VOR WURDE DAS 25JAEHRIGE BESTEHEN DES HIE-  
SIEGEN DEUTSCHEN KLUBS GEFEIERT MIT EINEM MASKENBALL, ICH BIN ZU HAUSE  
GEBLIEBEN WEIL ICH ERSTENS NICHT MITGLIED VOM KLUB BIN UND ZWEITENS  
SO WENIG ALS MOEGLICH MIT BRASCH, DER PRAESIDENT VOM KLUB UND DAMIT  
NATUERLICH ERSTER MANN AN DER SPRITZE IST, ZU TUN HABEN WILL. UEBRIGENS  
HAT ER SICH MIR GEGENUEBER VOR KURZEM WIEDER SEHR DAEMLICH BENOMMEN.  
EINIGE TAGE NACH DEM BRAND BEHAUPTETE ICH HAETTE DIE SCHULD, DASS AM  
BRANDTAGE KEIN WASSER IN DER KUECHE LIEF, SONST HAETTE MAN DAS FEUER  
NOCH RECHTZEITIG LOESCHEN KOENNEN. DAS GANZE HAENGT SO ZUSAMMEN: DIE  
WASSERLEITUNG LAEUFT AUF DEM DACH LAENGS UND BEI EINER BIEGUNG IST EIN  
SENKRECHT STEHENDES ROHR ANGEBRACHT, OBEN OFFEN, DAMIT, FALLS LUFT IN  
DIE LEITUNG KOMMT (UND DIESES GESCHIEHT NUR, WENN KEIN WASSER IN DEN  
TANKS IST), DIESE ENTWEICHEN KANN. AUF DIESES LUFTROHR HATTE ICH NUN  
EINEN GUMMISCHLAUCH GESETZT UM WASSER NACH DEM DACH ZU LEITEN, AUF DEM  
MEIN HUND WOHNTE. NUN BEHAUPTET BRASCH, DESHALB HAETTE DAS WASSER NICHT  
LAUFEN KOENNEN, DENN DIE TANKS WAEREN VOLL GEWESEN. ICH SELBST BIN ABER  
AUF DEM DACH GEWESEN UND HAB BESTGESTELLT, DASS DIESELBEN LEER WAREN  
UND AUSSERDEM HATTE ICH DEN SCHLAUCH SCHON VOR ETWA 4 MONATEN ANGEBRACHT  
UND WAEREND DIESER ZEIT HABEN WIR IMMER WASSER GEHABT, VORAUSGESETZT  
NATUERLICH, DASS DIE TANKS GEFUELLT WAREN. ALS ICH IHM DIESES NUN ALLES

AUSEINANDERSETZTE UND BESONDERS BETÖNTE, DASS SEINE BEHAUPTUNG, DASS WASSER IN DEN TANKS WAR, NICHT ZUTRAEFE, LIESS ER MICH STEHEN UND HAT BISHER AUCH NOCH KEIN WORTWEITER UEBER DIESE SACHE VERLOREN. UND IM UEBRIGEN IST ES QUATSCH, WENN ER BEHAUPTET, DASS MAN DAS FEUER NOCH HAETTE LOESCHEN KOENNEN, WENN GENUEGEND WASSER IN DER KUECHE GEWESEN WAERE, DENN ICH WAR DER ERSTE DER MIT EINEM WASSERPOTT IN DAS BAUMWOLLZIMMER LIEF UND DA STAND SCHON DIE GANZE BUDE IN FLAMMEN UND WENN MAN 100 EIMER WASSER GEHABT HAETTE, WAERE NICHT ZU MACHEN GEWESEN, DENN DIE HITZE UND DER RAUCH WAREN ZU STARK, MAN KONNTE HOECHSTENS 2 SCHRITT IN DAS ZIMMER GEHEN UND WAR DANN SCHON HALB ERSTICKT.- ES IST MIR GLEICH, WENN BRASCH MICH GERN AERGERN WILL SOLL ER ES RUHIG TUN, MICH LAESST ES KALT. NUN WILL ICH NOCH EINEN GEBURTSTAGSBRIEF FUER TANTE DELE SCHREIBEN, DEN ICH HIER BEILEGE, WEIL ICH SO SCHNELL NICHT DIE ADRESSE FINDEN KANN, MUTTER KANN IHN WOHL HINSCHICKEN.

MIT VIELEN HERZLICHEN GRUESSEN

Heinrich.

cf. 24/2. 29.  
L. 74. 29.

Die Briefmarken, die Tirosch geschickt hatte, hat ich  
übrigens bestellt; in seinem Freundschriften gibt er an,  
dass auf Wunsch der einzelnen Sendungen Auslands  
Briefmarken beigefügt werden. Vielleicht schickt Ihnen sie  
mir gelegentlich, denn ich habe laufensweise Abrechnungen, die  
in jedem Brief nach Marken abruhen und jedes Mal  
wieder maricanische Marken zu schicken, hat ja wenig  
Zweck.

Torrevón, den 3. März 1929.

Mein lieber Vater!

Zu Deinem Geburtstage sende ich Dir viele herzlichste Glückwünsche und wünsche Dir weiter gute Gesundheit und gute Geschäfte. Hoffentlich kommt dieser Brief noch bis zum 25. zu Dir, es sieht nämlich wieder einmal nach einer Revolution hier aus. Eben bekommen wir die Nachricht, daß die hiesige Garnison sich gegen die Regierung erhoben hat, bei den Banken wird in diesem Augenblick gerade alles Geld von den Aufständischen weggeschafft. Man werden in den nächsten Tagen sicher keine Fünfe verkehren, es sieht aber so aus, als wenn die Sache nicht lange dauert, denn es wird gesagt, daß der ganze Norden Mexico die Revolution mitmacht und darum die jetzige Regierung bald abdanken muß. Hoffentlich bleibt es wenigstens hier in Torrevón ruhig, augenblicklich herrscht natürlich große Aufregung.

Deinen Brief vom 3. Februar habe ich erhalten, hoffentlich macht Du Dir nun keine unnötigen Sorgen, wenn dieser Brief noch länger ausbleibt als der Brandbericht. - Du meinst, daß ich auf den Bildern flau aussehe? Das kommt sicher weil es Politzluftaufnahmen sind, denn ich fühle mich immer noch großartig und gesund. Überhaupt ist jetzt die schönste Zeit

hier morgens kühl und mittags mittelmäßig warm,  
allerdings waren auch schon einige Tage mit 30° im  
Schatten. - Die Pistole auf dem Weihnachtstisch wurde  
zum Zuckerrohrblagen benutzt, denn dieses war in dem  
Behälter festgeklebt. Model 1850, schießt schon seit 30 Jah-  
ren nicht mehr, also eine ganz ungefährliche Angele-  
genheit. - Jung hat ich bei dem Brand nicht ruiniert,  
vielleicht war es ganz gut gewesen, denn dann hätte  
ich vielleicht einen billigeren neuen Anzug bekommen.  
Der Marzipan ist gut übergekommen und ich hab ihn  
auch, ohne mir die Finger zu verschneiden, gut aus der  
Verpackung gezogen. Die Trümpfe und die beiden  
Schlipsen sind leider bisher immer noch nicht ange-  
kommen, dagegen bekam ich vor einigen Tagen ein  
Päckchen mit Weinbrandparatium von der Unichten-  
brücke. Das Winternaschbuch hab ich noch nicht erhalten.  
Die Kälte in Deutschland muss in diesem Jahr ja  
schrecklich gewesen sein, fast jeden Tag stand irgend etwas  
davon hier in den Zeitungen. Ich denk schon mit Schauern  
daran, wie ich frieren werde, wenn ich wieder einmal  
einen Winter in Deutschland verbringe, denn jetzt klappen  
ich schon jämmerlich wenn hier einmal morgens  
nur 5° Grad Wärme sind. - Winternase haben wir  
natürlich nicht hier, aber dafür wurden kurz nach  
dem Brand 3 - Total Apparate gekauft und ich  
habe mich nur auf den Tag, wenn hier noch

einmal ein Jahr anbricht und diese Piester versagen.  
Ich wußte nichts davon, daß diese Apparate gekauft werden  
sollten, wie ich ja überhaupt nichts anderes zu hören  
bekomme, was nicht unmittelbar mit der Bergarbeit  
zusammenhängt, sonst hätte ich schon für Minerva  
Reklame gemacht. Nun ist es natürlich zu spät. -  
Ortel Jahn hat sich ja mächtig schnell wieder verlobt,  
ist er denn eigentlich noch ein so dochtinger Mann? -

Wie es nun nach Ablauf meines Kontrakts wird,  
weiß ich eigentlich selber noch nicht, aber auf jeden  
Fall werde ich noch mindestens  $\frac{1}{2}$  Jahr länger bei  
der Firma bleiben, wenn sie mich behalten will, denn  
Anfang jeden Jahres gibt es eine Gratifikation, voraus-  
sichtlich, und da mein Kontrakt im September ab-  
läuft, will ich noch hierbleiben, um dem Felde mit-  
zusehen. Und bis dahin kann sich auch noch nichts  
in Deutschland geändert haben, vielleicht zum Guten,  
vielleicht aber auch entgegengesetzt, und dann ist es  
wohl besser, wenn ich noch hier bleibe. Es kann ja  
auch möglich sein, daß ich einmal auf  $\frac{1}{2}$  Jahr auf  
Besuch komme, wenn ich das allerdings von Dube-  
man aus machen will, muß ich erst einmal 5 Jahre  
hier gewesen sein. - Hat Minerva eigentlich auch  
ein gutes Übergeschäft? Dann hätte ich wohl schon  
Lust, da anzufangen, um vielleicht später irgendwo

in Südamerika in eine Filiale zu kommen, oder gibt es so etwas nicht?

So viel ich weiß, ist Buchenans Lohn nicht Landwirt, er war 2 Jahre hier in México und in den Vereinigten Staaten, darum hat er sich mit der Tochter des größten Eisenwarenhändlers (deutsch) in der Hauptstadt verlobt und ist nun schon verheiratet in Deutschland. Hoffentlich hat der alte Buchenan Glück mit dem Hof Windorf, das Büst, ich mein den Hof, breunt nun zu oft, aber vielleicht ist das nur von Vorteil! -

Heute war wieder einmal großes Kinder- u. Familienfest im Bootshaus zu Ehren unseres Chefs Bredes, der auf der Reise nach Deutschland einige Tage in Torrów bleibt. Wir blieben den ganzen Tag draussen, zum Mittagessen bereitet Frau Simma, Tamale - das ist ein mexicanisches Essen: Fleischsuppe mit Mais und einigen andern nicht zu erkennenden Sachen, die in Mais holzblattchen eingewickelt gekocht werden und sehr gut schmecken. Die übrige Zeit wurde mit Baden und Motorbootfahren herumgebracht. Wir haben nämlich einen Anhängemotor, der, nach dem 5 verschiedenen Monturen daran herumgearbeitet haben, endlich zum Laufen gebracht ist. Natürlich hat er immer noch seine Umkehr und man geröhrt sich leicht u. gern, wenn die ganze Familie spazieren zu fahren, die

11  
Jungen an dem Monstrum.

Ich schicke Dir nun noch ein Bild zu Deinem  
Geburtsdag, auf welchem Du sehen kannst, daß ich  
noch gesund bin und mich saunvoll fühle. Ich  
wünsche Dir noch einmal alles Gute und bin  
mit einem herzlichem Geburtsdagshup Dein  
Heinrich.

4. März. Wie schon vorausgesehen war, fährt heute über-  
haupt kein Zug. Der hiesige General ist Oberbefehlshaber  
der Aufständischen und ist mit seinen Soldaten  
letzte Nacht abgefahren, um Monterrey auszugreifen, also  
wird hier wohl alles ruhig bleiben.

5. März. Immer noch kein Zug. Monterrey ist ge-  
nommen und somit fast der ganze Norden im Be-  
sitz der Aufständischen. Im Süden, im Trapat,   
sammeln sich die regierungstreuen Truppen, sodaß es  
hier oben wohl ruhig bleibt.

7. März. Morgen früh soll ein Zug nach dem  
Norden fahren, allerdings ist er nur bis Chihuahua  
garantiert, aber vielleicht fährt er ja doch bis  
U. S. A.

Viel herzliche Grüsse und frohe Ostern

Heinrich.

cf. 3/5. 29.

cf. 5/5. 29.

TORREÓN, DEN 25. MAERZ 1929.

HABEN. FRAU BRASCH MIT DEN KINDERN WAR SCHON RAUF ZWEI TAGE HALB UEBER KOPF  
ABGEFAHREN, SIE WOLLTE SOWIESO IN DIESEM SOMMER NACH DEUTSCHLAND FAHREN,  
NUN LIEFEN HIER DIE SCHLIMMSTEN GERUCHTE UMHER UND SO HAT SIE SICH INNER-

HABE 2 STUNDEN ENTSCLOSSEN, LOSZUGEHEN.  
**MEINE LIEBEN ELTERN!**

AM SONNTAG MORGEN WAR ICH GERADE BEIM FRUEHSTUECK ALS SCHON

WICHER 2 BRUNNEN AM HIMMEL ERSCHEINEN UND EINE NEBE TORREÓN BE-  
HEUTE, AN VATERS GEBURTSTAG, SCHEINT ES ENDLICH EINMAL MOEBLICH  
SCHONEN UND MIT BOENSCHEN TRAKTIEREN. IN GANZEN SOLEN IN DIESEM TAGE

ANGESTELLTEN SOLL WEGEN EINER WICHTIGEN GESCHAEFTLICHEN ANGELEGENHEIT  
VERSUCHEN, SICH BIS ZUR HAUPTSTADT DURCHZUSCHLAGEN UND VON DORT SOLL

ES POSTVERBINDUNG NACH DEUTSCHLAND GEBEN UND SO GEBE ICH DIESEN BRIEF  
MIT ZUR HAUPTSTADT. ALSO VORWEG ZUR BERUHINGUNG: ES IST ALLES IN BUTTER

HIER UND ES SIEHT IM ALLGEMEINEN SO AUS, ALS OB IN KURZER ZEIT WIEDER  
VOLLSTAENDIGE RUHE HIER IM LANDE HERRSCHEN WIRD. ZWEI WENIGER SCHOENE

TAGE HABEN WIR HIER ALLERDINGS AUCH MITMACHEN MUESSEN UND ZWAR AM  
SONNABEND, DEM 16. DS. MTS. FING DIE SACHE AN, ALS EIN FLUGZEUG DER

REGIERUNG UEBERTORREÓN ERSCHEIN. ALLE WELT STAUNTE DEN VOGEL AN, DA  
MAN NICHT WUSSTE, ZU WELCHER PARTEI ER GHOERTE, PLOETZLICH FING ER AN

MIT SEINEM MASCHINENGEGWEHR ZU SCHIESSEN, WORAUF HIER VOM BAHNHOF VON  
DEN DORT LIEGENDE REBELLEN EINE WUESTE SCHIESSEREI LOSGING, NATUERLICH

OHNE ERFOLG, DENN DAS FLUGZEUG WAR CA. 2.000 METER HOCH. NOCH IMMER  
SAH SICH DAS VOLK DAS SELTENE VERGNUEGEN AN, BIS DIE ERSTEN BOMBEN

FIELN. NUN WURDE ES DOCH UNGEMUETLICH, DENN GEGEN DIESE KANN MAN SICH  
NICHT MIT EINEM REGENSCHIRM SCHUETZEN. NACH EINER VIERTELSTUNDE VER-

ZOG SICH DER FLIEGER WIEDER, UND ALLES WAR WIEDER IM ALTEN GLEIS.  
AM SELBEN MITTAG FUHREN HERR WITT UND HERR BRASCH PLOETZLICH AB NACH

DEN STAATEN, WIR SIND EIGENTLICH NICHT SO RECHT DAHINTER GEKOMMEN WES-  
HALB, ABER SIE WERDEN SCHON IRGEND WELCHE WICHTIGE GRUENDE GEHABT

TORREÓN DEN 25. MÄRZ 1925.

HABEN. FRAU BRASCH MIT DEN KINDERN WAR SCHON ZWEI TAGE HALS UEBER KOPF ABGEFAHREN, SIE WOLLTE SOWIESO IN DIESEM SOMMER NACH DEUTSCHLAND FAHREN, NUN LIEFEN HIER DIE SCHLIMMSTEN GERUECHTE UMHER UND SO HAT SIE SICH INNERHALB 2 STUNDEN ENTSCLOSSEN, LOSZUGONDELN.

AM SONNTAG MORGEN WAR ICH GERADE BEIM FRUEHSTUECK ALS SCHON WIEDER 3 BRUMMER AM HIMMEL ERSCHIENEN UND EINE HALBE STUNDE TORREÓN BESCHOSSEN UND MIT BOEMBCHEN TRAKTIERTEN. IM GANZEN SOLLEN AN DIESEM TAGE CA. 15 BOMBEN ABGEWORFEN SEIN, VON DENEN EINIGE SEHR NAB BEI BUCHENAU LOSGINGEN, DENN DIE ABSICHT DER FLIEGER WAR, DIE STATION ZU ZERSTOEREN UND WIR SIND NUR CA 200 METER DAVON ENTFERNT. NA JA AUCH DIESER SCHRECKEN GING VORUEBER UND DAS UNTERBROCHENE FRUEHSTUECK SCHMECKTE NACHHER UM SO BESSER. MITTAGS KAM ZUM LETZTEN MAL EIN FLIEGER, DER NACHDEM ER EINEN AUGENBLICK IN DIE GEGEND GESCHOSSEN HATTE, FLUGBLATTER ABWARF, DIE SAGTEN: DASS WENN TORREÓN NICHT INNER HALB VON 72 STUNDEN VON DEN REBELLEN GERAEUMT WAERE, DIE STADT MIT ARTILLERIE BESCHOSSEN WUERDE. SO WEIT IST ES GOTT SEI DANK NICHT GEKOMMEN, DENN AN DEMSELBEN ABEND UND IN DER NACHT VOM SONNTAG ZUM SONNTAG FUHREN DIE REBELLEN NACH DEM NORDEN AB UND HABEN SICH JETZT EWA 160 KILOMETER VON TORREÓN, BEI ESCALÓN AUF DER STRECKE NACH CHIHUAHUA FESTGESETZT. AM DIENSTAG MORGEN ZOGEN DANN DIE REGIERUNGSTRUPPEN HIER IN T. EIN UND AM NACHMITTAG KAM AUCH DER JETZIGE OBERBEFEHLSHABER, KRIEGSMINISTER GENERAL CALLES, DER VON 1924 - 28 PRAESIDENT WAR. AM NAECHSTEN MORGEN HATTE ICH DAS VERGNUEGEN, DIESEN, DEN BERUEHMTESTEN MANN MÉXICOS, AUF DER STRASSE ZU TREFFEN.

ES IST NUN ALLES WIEDER IN RUHE HIER, NUR WENIG ARBEIT DENN DIE MEISTEN SCHIENENWEGE SIND BEIM RUECKZUG DER REBELLEN VON DIESEN ZERSTOERT UND SO KOENNEN WIR NICHTS VERLADEN, MIT AUSNAHME NACH EINIGEN NAHE GELEGENEN ORTSCHAFTEN.

GESTERN HABEN DIE REGIERUNGSTRUPPEN DIE VERFOLGUNG DER REBELLEN  
AUFGENOMMEN UND MAN MEINT ALLGEMEIN, DASS ES AUF DER STRECKE NACH CHI-  
HUAHUA ZU EINER ENTSCHEIDUNGSSCHLACHT KOMMT. IN VERSCHIEDENEN ANDEREN  
TEILEN DES LANDES HAT DIE REGIERUNG SCHON DIE OBERHAND BEHALTEN UND SO  
IST ZIEMLICH SICHER DAMIT ZU RECHNEN, DASS BALD WIEDER UEBERALL RUHE  
HERRSCHT. ICH SCHREIBE BALD AUSFUEHRLICHER, DENN JETZT GLEICH WILL UN-  
SER REISENDER LOSGONDELN.

VIELE HERZLICHE GRUESSE

EUER

*Heinrich.*

KOENNT IHR MIR NICHT DIE NACHRICHTEN AUS DEM GENERAL UEBER DIESE  
REVOLUTION SCHICKEN?

*cf. 16/4. 29.  
cf. 5/5. 29.*

TORREÓN, DEN 3. APRIL 1929.

MEINE LIEBE MUTTER!

VIELN DANK FÜR DEINE BEIDEN BRIEFE VOM 21. FEBRUAR UND 13. MÄRZ

DIE ICH BEIDE ZUSAMMEN ERHIELT, DENN SEIT EINIGEN TAGEN GIBT ES ERST

WIEDER DEUTSCHE POST, DIE BISHER AN DER GRENZE LIEGEN GEBLIEBEN IST.

DIE BEIDEN ZEITUNGSENDUNGEN HAB ICH AUCH ERHALTEN UND ICH KANN NUR IMMER

WIEDERHOLEN, DASS ICH MICH MAECHTIG FREUE, DASS ICH IN DIESEM WINTER

NICHT IN DEUTSCHLAND GEWESEN BIN. HIER HABEN WIR SCHON SEIT BEINAH 3

WOCHEN WIEDER WARMES WETTER, MITTAGS BIS ZU 36° IM SCHATTEN UND MAN KANN

NUR NOCH IN HEMD UND BUEX LAUFEN.

MIT DEM WUNDERKOCHTOPF IST ES JA EIN SCHÖNER REINFALL GEWESEN,

NUR GUT, DASS DU NICHTS ABGEKRIEGT HAST. BEZAHLT DIE HERSTELLERFIRMA

NUN AUCH DEN ANGERICHTETEN SCHADEN IN DER KUECHE? DU HAST NUN BEINAH DAS-

SELBE ERLEBT, WIE ICH HIER IN MEXICO, BEI DIR WARS EIN KOCHPOTT UND BEI

MIR BOMBEN, AUF JEDEN FALL HAT ES ABER GEKNALLT.- WIE IST ES NUR MOEG-

LICH, DASS INGE IMMER NOCH NICHT LOSKOMMEN KONNTE, NA, INZWISCHEN WIRD

SIE NUN HOFFENTLICH ABGEREIST SEIN. ES WAERE JA ZU AERGERLICH, WENN DURCH

DIESE SCHWIERIGKEITEN SEITENS DER GESANDSCHAFT DIE STELLE IN DIE BINSEN

GEHEN SOLLTE. VIELLEICHT KANN INGE DANN DOCH NOCH EINMAL NACH MEXICO KOM-

MEN, DENN WIE ICH JA SCHON SCHRIEB IST FRAU BRASCH JETZT GERADE WIEDER

NACH DEUTSCHLAND GEFAHREN UND SIE HAT AUCH GRUESSE MITGENOMMEN, DIE SIE

VATER BESTELLEN WOLLTE, DEN ZU TREFFEN SIE BESTIMMT GLAUBT. SIE HAT SICH

SCHON EINMAL EIN KINDERMAEDCHEN ODER SO ETWAS AEHNLICHES AUS DEUTSCHLAND

MITGEBRACHT UND ES KOENNTE JA SEIN, DASS SIE WIEDER AUF DIE SUCHE

TORREON, DEN 3. APRIL 1929.

GEHT UND WENN INGE DANN WIEDER ODER NOCH FREI IST, KOENNTE ES JA MOEG-  
LICH SEIN, DASS FRAU B. SIE MITNIMMT, VIELLEICHT HAT SIE ABER AUCH SO  
UND SO VIELE VERWANDSCHAFTEN, DIE SICH AUF DIESEN POSTEN SPITZEN, SODASS  
INGE DOCH NICHT DRANKOMMT, ICH WEISS NATUERLICH AUCH GARNICHT, OB SIE  
(FRAU B.) WIEDER DIE ABSICHT HAT, JEMANDEN HERZUBRINGEN. UND VIELLEICHT

IST INGE JA AUCH SCHON LANGE BEI IHREN NEGERN ANGEKOMMEN INZWISCHEN.-

DASS BALCKE NUN ENDLICH WIEDER ETWAS HAT, IST SICHER DAS BESTE  
UND DAZU IST ER IN BERLIN JA AUCH NICHT SO BEKANNT ALS IN LUEBECK,  
WENN ER DOCH WIEDER EINMAL NACH LUEBECK KOMMEN SOLLTE UND DU SIEHST IHN  
BESTELL IHM EINEN SCHOENEN GRUSS VON MIR.- VATERS WEIHNACHTSENDUNG IST  
BISHER NOCH NICHT EINGETROFFEN UND MAN MUSS WOHL LEIDER DAMIT RECHNEN,  
DASS SIE VERLORENGEGANGEN IST. IST DAS FRUEHER IN DEUTSCHLAND NOCH NICHT  
GEWESEN, DASS MAN MUSTERSENDUNGEN AUCH UNGESCHRIEBEN SENDEN KONNTE?

DIE SEMANA SANTA IST NUN SCHON WIEDER VORUEBER UND SO GANZ  
ANDERS, ALS ICH MIR GEDACHT HATTE. AUS DER HIRSCHJAGD IST NICHTS GE-  
WORDEN, DENN IN DEM GEBIET BEI SANTA TERESA SIND JEZT WIEDER DURCH DIE  
REVOLUTION BANDEN AUFGETAUCHT, DIE DIE GEGEND UNSICHER MACHEN UND AUSSER-  
DEM IST JA AUCH KURT PETZOLD, MIT DEM ICH HINFAHREN WOLLTE IN CHIHUAHUA.  
ICH WOLLTE VIELLEICHT AUCH, WENN DIE JAGD SOWIESO INS WASSER GEFALLEN  
WARE, NACH CH. FAHREN, ABER NUN WAR DIESES NOCH WENIGER MOEGLICH ALS  
AUF JAGD ZU GEHEN, DENN AUF DER STRECKE VON HIER NACH CH. SIND AUGEN-  
BLICKLICH DIE HAUPTKAEMPFE, SODASS NATUERLICH JEDER VERKEHR UNTERBROCHEN  
IST. ES IST ZU AERGERLICH, DASS MAN DIE EINZIGEN FREIEN TAGE IM JAHR  
NICHT AUSNUTZEN KONNTE. ICH BIN ZUM FLUSS GEFAHREN UND HAB MIR DAS FELL  
VERBRENNEN LASSEN, DAS IST WENIGSTENS ETWAS. IN DIE BERGE KANN MAN AUCH  
NICHT MEHR, WEIL ES SCHON WIEDER ZU HEISS GEWORDEN IST, SOGAR DAS AUTO-  
FAHREN IST KAUM NOCH EIN VERGBUEGEN ZU NENNEN, WENIGSTENS IN DER MIT-  
TAGSHITZE NICHT.

IN DEN DEUTSCHEN ZEITUNGEN WIRD SICHER ALLERLEI UNSINN UEBER  
DIE REVOLUTION GESTANDEN HABEN, DENN "GIFTGAS UEBER LEÓN" MIT 300 TO-  
TEN IST DER GROESSTE QUATSCH, DEN ICH BISHER GEHOERT HAB. GANZ SO UN-  
VERNUEFTIG SIND DIE MEXICANER UND DAZU NOCH DIE REGIERUNGSTRUPPEN, NUN  
DOCH NICHT, DIE REBELLEN WUERDEN ES VIELLEICHT FERTIG BRINGEN, WENN IHNEN  
KEIN ANDERES MITTEL MEHR BLEIBT. SEIT VORGESTERN IST DIE ENTSCHEIDUNGS-  
SCHLACHT BEI JIMENEZ IM GANGE UND NACH ZEITUNGSBACHRICHTEN IST DEN AUF-  
STAENDISCHEN DER RUECKZUG ABGESCHNITTEN, SODASS WENN DIE REGIERUNGSTRUP-  
PEN GEWINNEN, DAS WAHRSCHEINLICH GLEICHBEDEUTEND MIT DEM ENDE DER REVO-  
LUTION IST.- HIER IM LANDE KANN MAN ALLERDINGS BEINAH NOCH WENIGER  
VON DEN GANZEN VORGAENGEN WISSEN, ALS IM AUSLAND, DENN ALLE ZEITUNGEN  
STEHEN NATUERLICH UNTER KONTROLLE DER PARTEI, DIE GERADE DIE MACHT IN  
EINEM TEIL DES LANDES HAT UND DAHER BRINGEN SIE NATUERLICH IMMER NUR  
QUENSTIGE NACHRICHTEN. HIER IN TORREÓN IST ALLES WIEDER IN ORDNUNG,  
NACH ALLEN RICHTUNGEN VERKEHREN DIE ZUEGE WIEDER, MIT AUSNAHME NACH  
JUAREZ AN DER GRENZE.

ES FREUT MICH, DASS WINES WUNSCH, NACH HAMBURG ZU KOMMEN, NUN  
ENDLICH IN ERFUELLUNG GEGANGEN IST, ALLERDINGS IST DAS VIELE GELD, WAS  
DABEI DRAUF GEHT, RECHT AERGERLICH. UND DASS DAS ANDERE PROJEKT VORLAEU-  
FIG NICHTS WIRD IST VIELLEICHT GANZ GUT, DENN ICH GLAUBE AUCH NICHT,  
DASS MEIN SWESTER ES LANGE AUSHALTEN WUERDE, WENN SIE AN DUE HUNDERT  
GOEREN BETREUEN SOLLTE.- WENN IN JUERGEN EIN ARCHITEKT STECKT, SOLL ER  
SPAETER MAN NACH MEXICO KOMMEN, DENN HIER GIBT ES NOCH VIEL ZU BAUEN  
UND BEZAHLT WERDEN DIE LEUTE AUCH GUT.

HAT INGE SCHON AN VATER GESCHRIEBEN, WIEVIEL SIE FUER DEN 25-\$-  
SCHECK, DEN ICH IHR GESCHICKT HABE, BEKOMMEN HAT? ABER WAHRSCHEINLICH  
WIRD SIE INZWISCHEN GANZ MESCHUGGE GEWORDEN SEIN, DASS SIE GARNICHT  
MEHR DARAN GEDACHT HAT UND ES HAT DA AUCH NOCH ZEIT MIT DER ABRECHNUNG.

DIE GRATIFIKATION FUER DAS VORIGE JAHR HAT ES IMMER NOCH NICHT GEGEBEN  
UND ICH FUERCHTE BEINAH, DASS SIE AUCH GARNICHT MEHR KOMMT, WENIGSTENS  
NICHT, BEVOR DIE REVOLUTION ZU ENDE IST, DENN MAN KANN JA NICHT WISSEN,  
OB NICHT NOCH GROSSE VERLUSTE FUER DIE FIRMA KOMMEN KOENNEN, VERSICHERT  
IST ALLERDINGS ALLES, ALSO HOFFEN WIR DAS BESTE LIEBER LESER.

AN DIE GRAUPENKOCHEFAHRT NACH DEN KASSEEDORFERTANNEN HAB ICH  
MICH ERST WIEDER ERINNERT, ALS ICH DAS BILD SAH, DAS DU MIR MITGE-  
SCHICKT HAST, JETZT WEISS ICH ABER WIEDER GENAU, WIE DIE FAHRT VERLAUFE/  
IST. SCHADE, DASS ICH FRUEHER NOCH KEINEN PHOTOKASTEN HATTE, DENN VIE-  
LES VERGISST MAN DOCH WIEDER IM LAUFE DER ZEIT.

DIR UND VATER HERZLICHE GRUESSE  
DEIN *Leinhardt*

ES FREUT MICH, DASS WILHELM WUNDE, WANN HAMBURG ZU KOMMEN, NUN  
DASSELBE DRUF GENT, RECHT AERGERLICH, UND DASS DAS ANDERE PROJEKT VORLAU-  
FIS NICHTS WIRD IST VIELLEICHT GANZ GUT, DENN ICH GLAUBE AUCH NICHT,  
DASS MEIN SWESTER ES LANGE AUSHALTEN WUERDE, WENN SIE AN DIE HUNDERT  
GOREN BETREUEN SOLLE. - WENN IN UEBERGEN EIN ARCHITECT STECKT, SOLL ER  
SPATER MAN NACH MEXICO KOMMEN, DENN HIER GIBT ES NOCH VIEL ZU BAUEN  
UND BEZAHLT WERDEN DIE LEUTE AUCH GUT.  
HAT INGE SCHON AN VATER GESCHRIEBEN, WIEVIEL SIE FUER DEN 25-\$-  
SCHECK, DEN ICH IHR GESCHICKT HABE, BEKOMMEN HAT? ABER WAHRSCHEINLICH  
WIRD SIE INWISCHEN GANZ MESSCHUGGE GEWORDEN SEIN, DASS SIE GARNICHT  
MEHR DARAN GEDACHT HAT UND ES HAT JA AUCH NOCH ZEIT MIT DER ABRECHNUNG.

9. 5. 29.

Torreón, den 30. April 1929.

Mein lieber Vater!

Vielen Dank fuer Deinen Brief vom 7. ds. Mts. und fuer die spasshafte Abhandlung ueber den Kochtopfunfall. Schade, dass die Zeitung diesen Artikel nicht drucken wollte, es haette sich sicher noch mancher darueber gefreut. Ist nun inzwischen eigentlich der angekuendigte Onkel von der Herstellerfirma gekommen und hat er den Schaden anstaendig bezahlt. Hoffentlich ist nun inzwischen alles angekommen, was ich waehrend der Revolutionszeit abgeschickt habe, der Einschreibebrief zu Deinem Geburtstag und das Bild werden sicher angekommen sein, denn wie ich spaeter erfuhr, sind saemtliche Einschreibebriefe hier in Torreón liegen geblieben, bis die Revolution in dieser Gegend vorueber war. Es ist also garnicht so schlimm mit der Revolution hier in Torreón gewesen, aber es ist ja immer dasselbe, dass die Zeitungen gern Sensationsnachrichten bringen, Gasangriffe z. B. sind hier ueberhaupt noch nicht vorgekommen, in den deutschen Zeitungen kann man aber lesen, dass fast jede groessere Stadt im Kampfgebiet vergast wurde. Ich bekam vor einigen Tagen einen Brief von Kretschmar, der mir viele Zeitungsausschnitte aeber die Revolution mitsandte.

Fuer meinen Lobo hab ich noch keinen Nachfolger gefunden, einer unserer Reisender will bei seiner naechsten Reise nach Durango versuchen, wieder einen jungen Mops oder so etwas aehnliches zu ergattern. Lobo stammte auch aus Durango. Warum hat sich Schuff bannig veraendert? Meiner Meinung nach sieht er noch genau so aus, wie in Deutschland,

Lobo hat ihn nie fuer Ernst genommen und machte stets einen grossen Bogen um das Ungeheuer.

Ich bin nun neugierig, ob Inge nun endlich inzwischen abgedampft ist, es ist doch garnicht zu begreifen, dass solche grossen Schwierigkeiten gemacht werden. Es waere ja zu dumm, -wenn dem aegyptischen Neger die Sache zu langweilig wird und alles wieder ins Wasser faellt.- Die Sache mit den Hamburger~~y~~ Edelleuten ist nun ja beigelegt und fuer immer fuer uns erledigt, die Briefmarken hab ich uebrigens auch erhalten. Ueber Braschs vermeintliche Reise hab ich schon geschrieben, Frau Brasch muss nun ja lange in Deutschland <sup>sein</sup> (und vielleicht hast Du auch schon Gelegenheit gehabt mit ihr zu sprechen. Meinen Posten hab ich natuerlich immer hoch. Leider hat es bisher immer noch nicht das Bilanzgeld gegeben, trotzdem schon seit etwa 5 Wochen das Geruecht verbreitet wird, dass es "morgen" ausgezahlt wird und so hab ich noch keine Gelegenheit gehabt, mit den beiden Oberbonzen zu sprechen. Allmaehlich werde ich aber gleichgueltig, denn ich sehe doch schon, dass ich bei dieser Firma nicht viel laenger bleibe als noetig. Wenn Brasch wirklich einmal nach Deutschland kommen sollte, solange ich noch bei der Firma bin, lass ihn nur ungeschoren, denn ich hab dann, wenn Du ihm die Floetentoene blasen willst, doch nur noch mehr Unannehmlichkeiten durch diesen Neger.- Die Oster-sendung von der Muehlenbruecke ist richtiggehend eingetroffen und schon verspeist. Ich schreibe in diesen Tagen auch noch an die Tanten Den Empfang der Pralinen und dem Rheumasan aus dem Januar hatte ich schon bestens dankend bestaetigt, meine Briefe muessen ja wirklich sehr lange unterwegs gewesen sein, dass Du immer noch keine Nachricht darueber hattest.

Eine schoene Operauffuehrung moechte ich auch wohl wieder ein-

einmal sehen, vielleicht kann ich nach Ablauf meines Kontrakts noch fuer einige Zeit nach der Hauptstadt gehen, wo es alle diese schoenen Sachen natuerlich genau so gibt, wie in Europa. Ich denke naemlich, dass ich zum mindesten genau so viel in der Hauptstadt verdienen werde, wie ich hier nach meinem dritten Jahr bekommen wuerde. Das Leben in Mexico ist allerdings etwas teuer als Torreón, schon weil ich mir selbst ein Zimmer mieten muesste, aber dafuer ist das Leben doch bedeutend angenehmer und ich brauche mich sicher nicht soviel herumzuaergern wie hier bei B. Y. Cia. Ausserdem gibt es in der Hauptstadt einen Ruderklub und damit haette ich wieder einmal Gelegenheit meine faulen Glieder etwas in Bewegung zu setzen. Ich habe schon versucht hier einige Laute zum Tennisspielen zu finden, aber bei der Affenhitze hat kein Mensch richtig Lust und ausserdem kostet Tennisspielen auch unverschahemt viel Geld. Die Glieder sind mir schon beinah eingeroystet und ich merke, wie ich von Tag zu Tag schlapper werde.- Von Ulli erhielt ich jetzt gerade einen Brief, er laesst schoen gruessen, er schreibt nicht, weil er meint, dass er nicht weiss, was er Dir schreiben soll. Es steht scheinbar recht schlecht mit ihm in Maracaibo, wenigstens was die Arbeit anbetrifft, er meint, dass er nie solche rueckstaendigen Firmen kennengelernt hat, wie die deutschen Firmen in Maracaibo. Er sitzt auch auf einem Posten, der ihm nicht zusagt und hat auch keine Aussicht versetzt zu werden, trotzdem er schon wiederholt deswegen mit seinen Chefs gesprochen hat. Er schreibt ziemlich mutlos und wird wohl wahrscheinlich nach Ablauf seines Kontrakts nach Deutschland zurueckgehen, bestimmt weiss er es natuerlich auch noch nicht.-

Morgen mache ich einen Ausflug nach Viesca, einem Ort der an der Strecke nach Saltillo liegt, auf der Karte kannst Du den Ort vielleicht

ausfindig machen. E s soll dort sehr hiebsch sein, weil immer Wasser in der Gegend ist und dadurch viele Vegetation vorhanden ist. Schoener waere es allerdings im Herbst, weil es dann sehr viele Fruechte in Viesca gibt, aber da nun einmal morgen der 1. Mai ist, el dia de trabajo, der Tag der Arbeit, an dem das Arbeiten strengstens verboten ist, will ich mit einem anderen Genossen wenigstens etwas zu Fuss laufen, d. H. bis Viesca muss man mit der Bahn fahren, zwoter Klasse mang das Volk und die Indianers.

Neue Bilder habe ich noch nicht wieder, vielleicht bringe ich ja morgen etwas Vernuenftiges zustande und dan schicke ich in meinem naechsten Brief wieder einige Abzuege mit.

Dir und Mutter herzliche Gruesse

Dein

*Heinrich*

*cf. 17/5. 29  
4. 10/6. 29*

Vom diesem Vormittag schreibe ich einige Linien einmal <sup>an</sup> Pöhlke, dann  
hin will ich auf jeden Fall noch einmal, weil ich schon das  
hine <sup>an</sup> Pöhlke. Ich verheißungsvoll <sup>an</sup> Pöhlke  
ich habe schon mit <sup>an</sup> Pöhlke  
1899. Torvein, den 15. Mai 1899.

Meine liebe Mutter!

Vielen Dank für Deinen Brief vom 19. April  
und für die vielen Zeitungsausschnitte, die natürlich  
auch für mich sehr interessant waren, die Zeitungen  
machen gern aus einer Winke einen Elfsanten, wenn  
jetzt wieder einmal eine Revolution hier anbricht -  
Anzeichen genug sind durch den Religionsstreit noch  
und schon wieder vorhanden - braucht Ihr Euch  
nicht unnötig aufzuregen. Denn bei mir bewährt sich  
immer wieder das Sprichwort vom Dukraut und  
vom Bruern mit den dicksten Kartoffeln. Nach Texas  
bin ich leider nicht gekommen, mir wäre es sehr  
recht gewesen für einige Wochen in die Sommerfrische  
zu fahren. In Lübeck haben scheintar alle von dem  
Mésico - Alter was in den falschen Stabs bekommen.

Einem Brief und eine Photographievergrößerung  
habe ich zu Vaters Geburtstag abgeschickt, beides habe  
einschreiben. Ich habe die beiden Quittungen noch nicht  
hat schon einen Laufzettel besorgen, wenn bin ich  
neugierig was daraus wird. Ich habe beide Sendungen  
aufgegeben, als es war noch in Torvein war, der

Postoubel sagte mir gleich, daß sämtliche Einschreibesendungen solange in Torreón liegen bleiben würden, bis die Verbindung nach Monterrey, die seinerzeit unterbrochen war, wieder hergestellt sei. Nachdem aber die Federaltruppen in Torreón einzogen, wurden die meisten der Postangestellten entlassen, weil sie angeblich die Revolution unterstützt hatten. Bei dieser Gelegenheit wird sicher mancher noch einen Haufen Wert- und Einschreibebriefe ans Vorsehen mitgenommen haben. -

Ist Inge nun endlich am 2. Mai weggekommen? Es tut mir auch sehr leid, daß sie so viel Pech mit der Ansreise hat, hoffentlich ist doch noch alles glücklich. - War der Fragebogen von der Hochpottfirma vorgedruckt? Das wäre dann ja das Beste Zeichen, daß die Briefe über in die Luft gehen und daß die Firma diesen Schmutz schon gewohnt ist.

Leukala ist ungefähr 1924 nach Spanien gegangen und zwar zuerst nach Barcelona, ich glaube sicher, daß er der glückliche Vater ist, denn einen zweiten Ernst Kl. gibt es, soviel ich weiß, im Südbek nicht. Von den alten Wandervögeln kenne ich nur 4 Namen noch, wo alle anderen geblieben sind, weiß ich nicht, vielleicht kriegt man sich später durch per Zufall doch noch einmal irgendwo wieder. Hast Du mal was von Ferd. Bismarck gehört?

Den 1. Mai, den hohen Feiertag, hat sich sehr schön  
verlebt, wie ich schon schrieb, war ich mit zwei amigos  
in Vicsca. Wir suchten dort einen Fremden von Name  
auf, der uns gleich einen Ford besorgte und mit uns  
dann durch die schöne Vicscaer Umgebung fuhr. An  
der Dughette, die dicht beim Ort sich längs zieht, gibt  
es drei ojos de agua (Wasserengen), mit kristallklarem  
Wasser. Dieses Wasser wird durch die ganze Gegend  
geleitet, überall sind saftige Wiesen, Büsche  
und Blumen am Wege, was man hier bei Torreón  
überhaupt nicht kennt. Beim der Djos ist fast ganz mit  
Wasserossen bedeckt, einfach hübsch, im Wasser leben  
Tausende kleiner brauner Fische, die während wir bade-  
ten, versuchten uns an allen möglichen und unmög-  
lichen Stellen des Körpers anzuspicken. -

Noch schöner war allerdings der folgende Sonn-  
tag, als wir mit 5 Mann zum Cañon Jerandiz,  
60 Kilometer von Torreón, waren. Es ist der größte und  
schönste Cañon in der ganzen Umgebung, er wird  
durch den Rio Nazas gebildet, der durch eine hohe Kette  
der Sierra bricht. Die Berge ragen an beiden Seiten  
mächtig steil empor, im Tal ist üppige Vegetation,  
dicke, alte Bäume und mächtige Rohrsträucher. Der  
Fluss hat immer Wasser an dieser Stelle und zwar soviel,  
dass man beim Baden nicht an den Grund kommen

Früh, auf die man die Eingeborenen hinsten mit habe.  
Wir sind sehr viele hochliche große  
Stimm.

kaum. In diesem Cañon sollen die alten indios  
einen Reichtum vergraben haben, man sieht an den  
steilsten Felsabhängen einige Stellen, die wie versteinert  
aussehen, eine von diesen soll die sein wo welche -  
wir kaum ein gewöhnliches Strohkleid an den steilen  
Wänden nicht raufklettern. Dafür entdecken wir im  
Fußsand aber Gold in kleinen Blättchen. Leider  
wurde uns in Torreon gesagt, daß dieses Gold, und  
Schwefelkies ist - ich habe schon von einer Goldwäscher  
und ähnlichen Treibtag gebäuhet, denn der Sand  
klimmt an einigen Stellen direkt von diesem Gold  
und ich habe schon angerechnet, wieviel man jeden  
Tag auswäschen könnte. -

Jetzt ist nun endlich ein neuer Mann mit  
mich angefangen. Er heißt Josen, ist ca. 35 Jahre alt,  
verheiratet und ist schon einige Jahre in Torreon. Sein  
Schwiegervater hatte hier in T. eine Oelfabrik, in der  
er auch arbeitete, die Fabrik ist vor ca. 3 Monaten  
abgebrannt und nun muß sich der Mann irgend  
eine andere Arbeit suchen, daß er nun gerade auf  
diesem Posten bei Buchanan reingefallen ist, tut mir  
sehr leid. Wo ich nun hinkomme, Buchhaltung  
oder Fränerladen, weiß ich und auch die Khep noch  
nicht - mal sehen, was wir mit Ihnen machen -  
sagte mir Busch. Ich bin wenigstens erst einmal

5/6  
19/6  
29

Torreón, den 29. Mai 1929.

Mein lieber Vater!

Dein Brief vom 5. Mai ist richtiggehend geliefert worden. Ich scha man gut, dass der Geburtstagsbrief, sowie auch das Bild von Deinem Herrn Sohn nun endlich auch noch angekommen sind, den Laufzettel den ich losgelassen hatte, hab ich gleich wieder zurueck- kommen lassen, dank der mexicanischen Tuechtigkeit ist er auch noch garnicht aus diesem gesegneten Land rausgewesen, sondern lag noch zur naeheren Untersuchung der Angelegenheit in der Hauptstadt. die Verzoegerung ist dadurch entstanden, dass viele Postzuege, die nach der Grenze unterwegs waren, unterwegs angehalten wurden, weil der Rebellen general die Lokomotiven notwendiger brauchte und die Post blieb in irgend einem kleinen Nest liegen, bis sie jetzt durch Zufall wiedergefunden wurde.- Dass das Raeuberbild Anklang gefunden hat, freut mich. Das Bild ist allerdings eine Vergroesserung von einem 9X12 Bild, das amigo Neubert aufgenommen hat, er will mir das Negativ morgen frueh mitbringen und dann schicke ich diesen Brief morgen abend mit den 6 Bildern ab. Falls Du noch mehr brauchst, musst Du spaeter noch einmal deswegen schreiben.

Es ist sehr knorke, dass Inge nun doch noch weggekommen ist, hoffentlich schreibt mit ~~das~~ Biest nun bald einmal woans die Reise usw. gewesen ist. Ihre neue Adresse ist ja entsetzlich lang, ich weiss garnicht, ob man alles auf einen Briefumschalg raufkriegt.

Frau Brasch hat nicht so ganz unrecht, wenn sie sagte, dass es mir hier gut gefiele, gut ist nun allerdings ein bischen viel gesagt, aber es hat sich fuer mich doch schon gewaltig geaendert, seit/dem ich meinen neuen Posten hab. Ich sitze jetzt mitten im Almacen, d.H. Warenladen, an einem fuernehmen Schreibtisch, der zwischen Kisten und Saecken dicht hinter dem Ladentisch sehr friedlich und ungestoert steht. Meine Arbeit ist teilweise ganz nett zum andern Teil aber auch wieder nicht gerade angenehm zu nennen. Der schoene Teil ist, dass ich das ganze Ladenpersonal beaufsichtigen muss und auch selbst mit Kunden bediene und ueberhaupt sonst den dicken Willem mache. Mein Schreibtisch steht direkt im Musladen, weil in letzter Zeit sehr viel von den Angestellten geklaut wurde, denn hinter dem Ladentisch stehen alle Anbruchwaren, und so kann ich den amigos besser auf die Dreckpfoten sehen. Das weniger Angenehme ist, dass ich nun doch die Rechenmaschine drehen muss, um Fakturen nachzurechnen. Ich schrieb wohl schon frueher einmal, dass mir das wenig behagen wuerde, aber gemacht werden muss die Arbeit ja auch und ausserdem hab ich damit auch die ganzen Bahnsachen zu erledigen, was auch viel Wissenswertes und Neues fuer mich bringt.- Mit Brasch stehe ich mich jetzt gut, um nicht zu sagen sehr gut, ich habe einige Male mit ihm ueber verschiedene nebensaechliche Dinge gequatscht und ihm immer Recht gegeben, das mag er scheinbar gern. Ausserdem holt er mich und noch einen anderen Angestellten jeden Morgen um 7 Uhr mit seinem Auto ab zum baden.- Auf den Teeklatsch bei Frau Brasch bin ich neugierig, Mutter schreibt mir wohl spaeter einmal, wie der ganze Zinnober abgelaufen ist.

Als Jahresgratifikation hab ich ein doppeltes Gehalt bekommen, soviel hatte ich eigentlich garnicht erwartet, denn als ich zu den beiden Chefs gerufen wurde und Willem Witt anfang, das letzte Jahr ist nicht gut gewesen, um nicht gerade zu sagen schlecht, schraubte ich meine Erwartungen schon um ein Betraechtliches herunter, ganz zu Unrecht, denn ich bekam mehr, als ich im guenstigsten Falle erwartet hatte.- Meine alte vorsintflutliche Kamone ist garnicht so schlecht, wie sie vielleicht aussieht, als wir neulich im Cañon Fernandez waren, hab ich auf etwa 30 Meter Entfernung ein feines Loch in einen Hut geschossen, die Sache mit Deiner Parabellum werde ich aber trotzdem dankend annehmen.- Die Totalbiester hatten biaher noch keine Gelegenheit zu zeigen, ob sie was taugen oder nicht, denn es wird jetzt natuerlich hoellisch aufgepasst, dass keiner mit einer brennden Zigarfette und etwas aehnlichem durch das Haus laeuft. Aber vielleicht ist es ganz gut, dass sie noch einige Jahre haengen, um dann ganz sicher nicht zu funktionieren-

Inge kommt ja in eine sehr beruehmtte Gegend, von Theben hab ich auch mal etwas laeuten hoeren, ich dachte allerdings, dass dieser Ort in Griechenland zu finden waere. Mein Schulgeld ist also scheinbar doch vergeblich ausgegeben, wie mir Moppel und Maki mal verraten haben. Hier in México, in der Naehc der Hauptstadt gibt es auch viele Pyramiden und Ruinen von Tempelnder Azteken, die, wie Kenner behaupten, mindestens ebanso schoen, wenn nicht gar schoener als dieaegyptischen sein sollen, vielleicht hab ich ja auch noch einmal das Schwein, mir diese Bauwerke anzusehen.

Neues ist sonst in México nicht passiert, die Revolution ist nun wirklich ganz vorbei.

In einer der letzten Nummern der Berliner Illustrierten waren viele Bilder aus der Revolution, vielleicht hast Du die Nummer auch gesehen.

Hier in der Nahe von Torreón sollen in einem Tal, das "die Wueste von Mapimi" heisst ziemlich grosse Petroleumfunde gemacht sein, und es soll sich schon eine Gesellschaft gebildet haben, die die Sache ausbeuten will. Vielleicht faellt fuer manchen armen Mitteleuropaeer, zu denen ich mich auch zaehle, auch etwas dabei ab, denn wenn die Sache einschlaegt und die grossen amerikanischen Gesellschaften hierherkommen, gibt es villeicht spaeter gute Verdienstmoeglichkeiten fuer Angestellte, die Amerikaner bezahlen naemlich sehr gut.- Aber wahrscheinlich wird es ebenso ein Reinfeld, wie mit meinem Gold aus dem Cañon.

Dir und Mutter viele herzliche Gruesse

Dein

J. 16/6. 29.  
Gy. 26/6. 29.  
L.

Torrevó, den 23. Juni 1929.

Mein lieber Vater!

Nach Beendigung meines Zweistundensom-  
tagvormittagfrühspazierritt, den ich auf einem ge-  
liebtem Gaul machte, bin ich endlich soweit, daß  
ich Dir die Photographien schicken kann. Im letzten  
Brief haben sie natürlich nicht mehr mit, weil  
Herbert das Negativ nicht so schnell finden konnte.  
Bei der Summe Aufnahmen, die man im Laufe  
der Zeit macht, ist es auch gar nicht so einfach,  
so ein Ding schnell zu finden. - Ich kann augen-  
blicklich verdammt schlecht sehen, ein Vierteljahr  
lang ungefähr hat ich nicht geritten und die  
Folge ist nun, daß ich auf dem Stutenriemel zwei  
dicke Falteln habe. Herr Witt will wieder zwei neue  
Pferde, für das in der Revolution geklaute, kaufen,  
hoffentlich wirds was, dann kann ich wieder  
älter reiten.

Meine neueste Herrungenschaft heisst Du

sicher auch noch nicht, ich hab mir näm-  
lich zwei Kanarienvögel gekauft. Unser alter Buch-  
halter hat sein ganzes Zimmer voller Käfige  
und da hab ich auch Lust bekommen, mir solche  
Schlipsdreckt zu zulegen. Das Zimmer ist nur,  
daß die Weibchen unseres Buchhalters dauernd ein-  
legen und Junge austragen, während meine  
Tiper gar nicht daran denken, sich zu versuchen.  
Bis Ende Juli kanns aber noch kommen. Ein Vor-  
teil ist aber wenigstens doch bei meinen „Judd“  
denn mein Weib ist nicht mehr ganz zuverläs-  
sig, dafür fangen aber die Spazier zur rechten  
Zeit mit ihrem Trabel an.

Eben hab ich gerade mit Herrn Peruch ge-  
sprochen, vorwiegend, woans und so, ob ich nicht  
bald mal nach der Wiederlassung in Simeuz als  
Reisender kommen könnte. „Ja, mein lieber Herr dich,  
Ihr Tag kommt auch noch einmal, nach Si-  
meuz kommen können Sie sicher noch einmal,  
natürlich können wir Ihnen noch nicht sagen,  
wann das sein wird, aber es kann sich ja recht  
sehr schnell hier ein Geschäft verändern wovon  
wir selbst auch noch nichts wissen.“

sind für Sie genug vorhanden, denn Tineuz  
und Guadalajara <sup>(im Süden)</sup> werden immer ~~das~~ Gebiete  
für unsere junge Leute bleiben — und ähn-  
lichen Schicksals mehr. Also Tische mit der Ansicht,  
ich muß also mal abwarten wie alles weiter kommt.  
Erstmal bin ich mit meiner jetzigen Arbeit leid-  
lich zufrieden und vielleicht behält der gute Mann  
ja Recht, daß sich bald etwas ändert, denn der  
Prokurist aus Tineuz sitzt schon 4 Jahre dort  
und hat beauftragt nach Torreón zurückzukommen.

Liebe und Mutter viele herzliche Grüße  
Heinrich.

Lj. 77. 29.  
Lb. 2677. 29.

Torreón, den 4. Juli 1929.

Mein lieber Vater!

Für Deinen Glückwunsch zu meinem Arbeitswechsel danke ich Dir bestens, ich bin wirklich sehr froh, daß ich endlich eine andere Beschäftigung bekommen habe. Bosch hat mich allerdings gefragt, wozu ich denn am meisten Lust hätte, worauf ich natürlich sagte, daß mir der Verkehr mit den Kunden am liebsten wäre, ich hab' dann ja noch später einmal deswegen mit ihm geredet, worüber ich Dir schon in meinem letzten Brief schrieb.

Von Buchenaus Krankheit hat man hier auch nichts zu hören bekommen, bei Gelegenheit will ich Herrn Witt mal fragen ob er Nachricht darüber bekommen hat. - Ich hab' von Inge noch nichts gehört; wenn es im Nag Samadi ebenso heiß ist wie hier augenblicklich, kann ich mir gut vorstellen, wie der dicke Schmutz sich der Auflösung nähert, aber man gewöhnt sich auch daran. Mit dem Kratzenlernen wird es sicher nicht so einfach sein

hier in Torrevon leben auch einige Kraben, wenn  
die sprechen versteht man auch nicht eine Silbe,  
schlimmer als polnisch. -

In die L. R. d. hab ich allerdings lange  
nicht mehr geschrieben, aber wozu schließlic  
auch, sobald man am dem ganzen Betrieb raus  
ist, denkt ja doch kein Mensch mehr an einen.  
Außerdem sind viele von meinem alten auzigo,  
weg aus Lübeck oder ausgebeten und von den  
ganzen Leuten, die in den letzten beiden Jahren  
neu eingetretten sind keine ich keinen einzigen  
und außerdem bin ich auch unbeschriftet schreib-  
faul geworden, abends bei 35 Grad sitze ich am  
liebsten ganz still und tue überhaupt nichts -  
an Lotte will ich aber doch wieder mal schreiben,  
damit sie nicht gar zu traurig wird. -

Die Mümmäxer sind doch ganz nette Leute -  
für Deinen Landaufenthalt wünsche ich Dir  
viel Schicksal und guten Erfolg in gesundheit-  
licher Hinsicht. Jabels und Pieemanns grüße  
bitte von mir. - Frische Spargel gibt es leider nicht  
hier, dafür aber sehr schöne Konserven, ganz so

gut, wie die frischen Spargel schmecken, sie aber doch nicht. Dafür gibt es aber wieder wunderschöne Früchte, alle nur denkbaren Sorten, die meisten kennt man in Deutschland allerdings nicht. -

Hier in Torreon gab es am vergangenen Sonntag ein Konzert vom hiesigen Sinfonie Orchester, das leider nur jedes Jahr einmal spielt. Unten anderem wurde auch die Ungarische Rhapsodie gespielt, allerdings etwas langsam, aber wenn man nie so etwas hört, konnte man es beinahe doch einen Genuss nennen. Weiterhin gab es natürlich noch ein Filustück, denn sonst wären die Mexicaner nicht zufrieden gewesen.

Die beiden beiliegenden Bilder sind von einem Bowlenabend, den Herr Witt anlässlich der neugedauerten Gartenernte, spendierte. Im Garten selbst hingen in den Palmen Lampen, von denen natürlich die Hälfte aufbraunte es war aber wirklich sehr schön und die Bowle reichlich und gut kalt geraten.

Viele herzliche Grüße Dein Heinrich.  
E. 21/7. 29. H. 26/7. 29.

Torreón, den 6. Juli 1929.

Meine liebe Mutter!

Deinen langen Brief vom 11. Juni habe ich erhalten, vielen Dank. Gleich nachdem ich diesen Brief mit dem Schreiben von Fern Kraeger erhielt, hab ich an den Fern Engeland geschrieben. Einen 6-8 Seiten langen Brief hab ich nie erhalten, vielleicht ist er während der Revolution von der Kontrollstelle, die sämtliche Briefe öffnet, wegen seiner Dichte als verdächtig befunden und sicherheits halber gleich beseitigt. - Ob ich durch diesen Fern Engeland nun später einmal Gelegenheit haben werde, nach der Hauptstadt zu kommen, glaub ich kaum, denn Fern Kraeger schrieb mir schon früher einmal von ihm und das ich bald von dem Letzteren etwas hören würde, wobei er, soviel ich erinnere, erwähnt, daß Engeland Dankbar ist. Vielleicht kann er mir aber in der Weise helfen, daß er mir die Firmen nennt, bei denen es seiner Meinung

nach Zweck hat, sich zu bewerben. - Ich bin  
jetzt ganz zufrieden mit meinem Job; wenn ich  
manchmal noch anhilfsweise an die Fin. stehe,  
merke ich erst richtig, was für einen Schichtposten  
ich 1 (ein) Jahr und 8 (acht) Monate hatte.  
Übrigens kommt nun glaub ich doch noch  
ein armer Irrsinniger aus Deutschland, ein  
anderer Angestellter hat durch per Zufall ein dies-  
bezügliches Telegramm gesehen. Aber nichts dje-  
nanus weiß man nicht und Geheimnisträ-  
merie ist hier sehr beliebt. -

Ich muß mir auch noch ebenso wie  
Lunge ein Moskitonez beschaffen, denn die Vöcker  
gnälen mich in diesem Jahr furchtbar. Durch  
meine abendlichen Jagden hab ich schon eine  
erstaunliche Fertigkeit im Greifen dieser Tiere er-  
langt, aber einige verkriechen sich doch immer  
wieder, die mich dann nachts halt verrückt  
machen, an schlafen ist dann oft gar nicht  
zu denken. Und wenn ich wirklich einschlaf,  
wache ich am nächsten morgen mit einem  
dickvorstochenen Stirbis auf, in dem die Hummel,  
durch die Stiche auf doppeltes Volumen gebracht,

Amulett herworleuchtet. Mit Mentholakum kann ich meine Gesichtszüge dann wieder menschlichen Formen ähnlich machen - bis zur nächsten Nacht. -

Ob ich nun schon perfekt spanisch kann, möchtest Du wissen. Ganz perfekt natürlich noch nicht, aber was ich hier gebrauche, quast ich wie ein Alter und große Volkreden oder philosophische Abhandlungen hat ich ja nicht nötig zu halten. Das Leiden ist nur, daß man hier eigentlich den ganzen Tag deutsch spricht, deshalb möchte ich auch bald einmal wo anders hin. -

Dem Geigenkünstler-Dorsch wünsche ich viel Glück für seine spätere Laufbahn, vielleicht wird er auch noch einmal so ein, der sich mit kampfgeprägter Malme auf Klavier bezw. auf die Geige stürzt. Was für ein Instrument hat Doralen Uermöhlen gequält? Ich hab nie davon gehört. Das Theater mit Karin hätte gern unterlebt, ich hätte mir das Vergnügen aber auch nur von ferne als „mitteiliger“ Zuschauer angesehen. - Ein Radiosapparat ist ganz schön mit Tripphörern, wie ich einen in Trieb hatte, wenn aber ein

Lautsprecher durch die Gegend brüllt, vertriebe  
ich mich auch lieber. Hier haben auch einige  
Leute von Brest, Musik ist manchmal ganz  
schön, aber wenn die holden Amerikanerinnen  
an zu dreischen fangen, wirds frochtbar und  
leider kann man hier nur amerikanische  
Stationen hören. -

Annalises Geburtsstag hab ich nicht vergessen,  
ich hab schon Antwort auf meinen Brief, der  
allerdings zu spät gekommen ist. Sie schrieb mir  
auch, daß sie bald nach Lübeck fahren wollte, sie  
wird dann mal einen Besuch bei Dir machen.  
Wenn das Feiern nicht so schwer wäre, wüßte  
ich mich wohl bald in das Vergnügen stürzen,  
denn gerade in solchem Nest wie Torreón eins ist,  
kommt man manchmal vor Langeweile beinahe  
um. Zu zweis denke ich es mir aber doch ganz  
nett hier.

Bei San Pedro gibt es leider kein größeres  
Gewässer, auf der Karte ist allerdings ein Düsen-  
see angegeben. Dieses Stück ist aber nur eine  
etwas tiefer gelegene Fläche, die nur vorüberge-

hundert Wasser hat, wenn der Rio Nazas sehr viel Wasser bringt und nicht alles auf die Felder geleitet werden kann. Durch diesen See geht ja auch, wie man auf der Karte sehen kann, die Eisenbahn. -

Zum Schwimmen fahren wir morgens nicht mehr, weil das Aquarium so voll ist, daß man vor lauter Leibern kaum schwimmen kann, außerdem besteht die Vorschrift, daß man sich, bevor man ins Wasser steigt, mit Seife abbaden muß. Bei den Schwarzen, die sich ja sonst doch nie baden, ist das vielleicht ganz angebracht, ich stell mich aber lieber abends und morgens zu Hause unter die Dusche. Nun fahren wir mittags um 1 vom Essen und dann haben wir mit 3 Mann das Dassin für uns allein, Brasch kommt allerdings nicht mehr mit, wahrscheinlich hat ihm die Vorschrift, daß man sich mit Seife waschen muß, einen zu großen Schreck eingejagt.

Nun gehts wieder auf Mücken- und Cucarachajagd und dann ins Bett, also gute Nacht.

Ihr und Vater herzlich Grüße Dein  
L. 24/7. 29. L. Jünrils.

Torrevén, den 17. Juli 1929.

Mein lieber Vater!

Für Deinen Brief aus Mahow vielen Dank; ich  
freue mich sehr, daß Du nun endlich auf ein paar  
Tage zur Erholung losgekommen bist und ich glaube  
sicher, daß Du Dich zwischen den vielen Torkeln, der  
guten Milch und Butter wirklich gut erholen wirst. -  
Ich bin auch froh, daß ich mich mit Herrn Brasch  
jetzt besser stehe als am Anfang, allerdings kann man  
nie genau wissen, wie er es meint, weil er zu allem  
kächelt was er sagt, immer bei ob man gerade vom  
Wetter, Geschäft oder einer Beerdigung spricht. - Du  
meinst, daß ich nun einen großen Erfolg gehabt  
hab, daß ich andere Arbeit hab, diesen Posten behorunt  
aber ganz mechanisch jeder der von der Cargatin  
horunt. - Nun geht auch noch ein zweiter Ange-  
stellter aus unserer Abteilung weg und zwar Neubert.  
Zum 13. August will er schon weg, allerdings sind

die Chefs noch nicht damit einverstanden, daß er  
so schnell weggeht, weil doch erst wieder jemand  
aus Deutschland hier sein muß. Heubert bleibt aber  
auf keinen Fall länger, weil er in Columbien  
eine Stellung hat, die er so schnell wie möglich  
antreten soll. - Nun fürchte ich nun, daß zwei  
Leute aus Deutschland kommen werden und zwar  
wird der eine Krebschmar sein, der nun schon  
über 1 Jahr stellungslos in Deutschland sitzt. Er  
hatte sich wieder bei der Firma beworben, wollte aber  
300 Pesos verdienen, was abgelehnt wurde. Nun  
wird er aber wahrscheinlich doch zu diesem Gehalt  
angestellt werden, dann gehe ich aber zu Herrn Drants,  
um ihm mitzuteilen, daß ich, sobald ich eine  
andere Stellung finde, bei Ducheman weggehe. Ich  
sehe nämlich nicht ein, warum ich mit dem  
Mann wieder vor die Nase sehen lassen soll, er  
hatte auch einen 3-jährigen Kontrakt, nach  $1\frac{1}{2}$   
Jahren forst er aber wieder nach Deutschland, nach-  
dem er im ganzen von diesen  $1\frac{1}{2}$  Jahren  $\frac{1}{2}$  Jahr  
krank gewesen ist. Ich bin nun bald volle 2 Jahre  
hier, also die doppelte Zeit wie Krebschmar und  
habe keine Lust, nun wieder als 5. Rad am Wagen

nebenher zu laufen. - Bestimmt ist es ja noch nicht, daß I. wiederkommt, aber Herr Brasch hat im Gespräch mit Heubert erwähnt, daß die Anstellung Krepsschmarrs vielleicht ein Weg wäre, um aus der augenblicklichen Klemme rauszukommen. Ich würde aber viel lieber einige Monate auch Heuberts Arbeit auch noch mit machen, und wenn ich bis Witternachts zu dem hat, bis sich ein neuer Kontraktmann eingearbeitet hat. - In den nächsten 3-4 Wochen wird es sich ja nun zeigen, was für einen Entschluß die hohen Herren gefaßt haben.

Die angekündigte Dose Doubons ist gestern geliefert, vielen Dank, die Pfefferminnen schmecken jetzt bei der Hitze knoche. - Von Inge erhielt ich vor einigen Tagen auch einen längeren Brief, sie scheint da beinahe genau so zu leben wie ich hier, gleiche Hitze, Sand und sonst wenig Weltbewegtes. Sie hat nun wenigstens ihren Willen gehiegt und ist wohl auch ganz zufrieden, sie meint allerdings für die Dauer ist es in Deutschland doch schöner.

An Lotte schreib ich morgen abend, bis zum 6. August wird der Brief wohl wohl ankommen.

Ich wünsche Dir weiter gute Erholung  
und sende Dir und der ganzen Familie  
herzliche Grüße.  
Dein Freund.

Rheumazan hat ich noch, Rheumatismus nicht  
mehr!

f. 4/8. 29.  
G. 5/8. "

Torreón, den 19. Juli 1929.

Meine liebe Mutter!

Die Douboresendung, die Du mir mit Deinem Brief vom 27. Juni angekündigt hast, ist richtig angekommen, und auch schon zum größten Teil aufgemäckt. Weiter erhielt ich die Zeitungen und das Programm von der Kübeker Regatta, für alle diesen Sendungen vielen Dank. - Das Bild vom Präsidenten mit dem General Acosta stimmt nicht ganz, wenigstens insofern nicht, als nicht General Acosta sondern General Almazán Sieger über die Rebellen ist, wenigstens hat er die Entscheidungsschlacht bei Simenz gewonnen. - Seit einigen Tagen sind nun auch als Folge der Revolution sämtliche Kirchen im Lande den Pfaffen wieder übergeben; bei der ersten Messe, die in Torreón wieder abgehalten wurde, standen die Leute in allen Kirchen bis auf die Spitze und fielen sich vor Freude in die Arme. Unsere weiblichen Angestellten, häßten und lachten sich sogar gegenseitig ab, als eines Tages nachmittags zum ersten Mal die Glocken wieder

läuteten, was allerdings so klingt, als wenn man auf Kochpfötte laut, zum Davonlaufen. -

Von Vater erhielt ich einen Brief am Malzow, den ich nach Danbeck beantwortet hab. Hoffentlich erholt Vater sich nun gut zwischen der ländlichen Schweinerei, von der er mir besonders schreibt, von Ferkeln, Braten und so. - An Herrn Bugeland hatte ich damals gleich geschrieben, als ich von Vater Herrn Prof. Traeger's Brief erhielt und heute bekam ich die Antwort. Der Herr Bugeland schreibt sehr nett und ich werde hoffentlich mit ihm in Verbindung bleiben, trotzdem ich kein Mitglied <sup>bin</sup> (weder) von dem Fruchthäufelbund, (zu demen ich ja auch überhaupt nicht gehöre), von dem er 2. Vorsitzender ist.

Von Zwasphy hat ich dankenswerter Weise nun einmal einen Brief nach Mexico bekommen, wobei unsere gute Freundschaft überhaupt starrum, ist mir nicht klar geworden. Als ich kurz vor der Abreise stand, hatte er die Idee, wie viele andere auch, das ich nun jedem Menschen in Mexico eine Stellung besorgen könnte, die diese Freundschaft ist also nun darauf zurückzuführen und deshalb auch nun einseitig geblieben. Ingepunkt hat er mich Gott sei Dank nicht, ich hätte ihm wohl auch nicht gegeben

von hier aus ganz sicher nicht. Schön ist meschugge,  
er kann sich doch selbst sagen, daß ein Mensch wie  
Tomaszky, selbst wenn er eine gut bezahlte Stellung  
hat, nie 1.000 Mark bezahlen kann. -

Mit der L.R. G. und dem L.R. K. scheint es  
wirklich ganz trocken zu sein in diesem Jahr und  
wenn die von ihren Erfolgen auf der Postocher Re-  
gatta dich in der Zeitung schreiben, machen sie sich  
nur lächerlich. Von Sektionserfolgen zu reden ist  
Blödsinn, am meisten ärgern sich die Trainings-  
leute selbst darüber, wenigstens hat ich immer ge-  
merkt, daß bei den Andern selbst, solche Aufmunte-  
rungen nur das Gegenteil bewirken. - Im übrigen  
hätte ich schon Ernst, laut Ecken Scharff, wieder einmal  
mitzureden, aber bis ich wieder einmal in Deutsch-  
land feststehe, werde ich wohl auch nur noch als  
Stegsprecher zu brauchen sein. -

In Deiner neuen Kirche herzlichsten Glückwunsch,  
ich bin nun neugierig was nun die nächste Permutze-  
tät sein wird, die in dieser Kirche passiert. Eigentlich  
hättest Du von der Explosionshochpottfirma noch viel  
mehr Geld ziehen müssen, indem Du gesagt hättest

dass Du bei der Explosion vor Lebrecht Plattfusse  
oder so etwas ähnliches bekommen hättest, was nun  
durch langjährige Kurzen wieder beseitigt werden  
könnte.

Hat der Kaffeeklatsch bei Frau Boschs nun schon  
stattgefunden? Ich möchte wohl mal hören was  
bei solcher Schlacht gequasselt wird, vielleicht schreibst  
Du mir später einmal das Wichtigste.

Viele herzliche Grüsse Dein  
Heinrich.

L. 11/7 29.  
O.  
L. 11/8 29.

Torreón, de 21. August 1929.

Mein lieber Vater;

Deinen Brief aus Dambeck habe ich erhalten, wie hast Du Dich nun erholt, ich moechte wuenschen, dass es Dir nun wieder besser geht, oder hat Lotte Dir nichts zu essen gegeben? Hoffentlich gelingt es Dr. Hofstaetter Dich wieder ganz gesund zu machen, denn es ist doch garnicht schoen, wenn Du noch lange in aertztlicher Behandlung bleiben musst.

Es freut mich, dass/ die Bilder gut angekommen sind, ich weiss nicht mehr ob ich an alle Dorschen eins von diesen Bildern geschickt hab, Inge hat bestimmt eins bekommen und Bilu und Wine kannst Du vielleicht bei naechster Gelegenheit einmal fragen, das Negativ hab ich noch und kann also noch einen ganzen Brassen herstellen lassen.- Die beiden in Aussicht genommenen Pferde sind leider immer noch nicht gekauft, der alte Witt quatscht ueberhaupt schrecklich viel von verschiedenen Sachen, die er anschaffen will, z. B. wollte er Turngeraete fuer die Angestellten kaufen aber bis heute ist noch nichts weiter geschehen, als dass er jeden dritten Tag dasselbe sagt, vor einem halben Jahr fing er damit an,- Frau Brasch faehrt erst Mitte September, wenigstens wurde von hier aus eine Schiffskarte fuer einen Septemberdampfer bestellt und ausserdem ist Herr Brasch auch garnicht an Typhus erkrankt, ich moechte gern mal wissen, wer fauernd falsche Nachrichten aus Torreón in die Welt setzt.

Es ist jetzt wirklich so weit, wie ich gefuerchtet hatte Kretzschmar ist von Deutschland schon unterwegs nach hier und wird wahrscheinlich in den ersten Tagen des Septembers hier in Torreón eintreffen. Wie die ganze Arbeitsverteilung dann wird, weiss ich nicht und ob ich dann ueberhaupt jemals aus Torreón wegkomme ist auch fraglich, denn dieser Lackel wird mir doch immer im Wege sein.- Wenn ich nach Jimenez kaeme, wuerde ich zu erst als Reisender arbeiten muessen, darauf wuerde ich mich freuen, denn die Agencia hat ein Auto und ein ziemlich grosses Gebiet zu bereisen. Jimenez liegt auf halber Strecke nach Chihuahua, es ist die direkte Strecke nach den Vereinigten Staaten In der Gegend gibt es viele Minen, deren Betrieb ich auch gern kennenlernen moechte, vielleicht ist spaeter einmal auf diesem Gebiet etwas zu machen. Mit der Petroleumausbeutung bei Torreón hat es noch lange Beine, es geht ueberhaupt alles furchtbar langsam weiter hier in México. Zu allem Ueberflusse erwartet man schon wieder eine Revolution im Oktober, wenn die Praesidentenwahlen stattfinden, von der Regierung ist naemlich ein Kandidat aufgestellt der wenig beliebt ist und wahrscheinlich wird er durch irgend eine Schiebung doch Praesident werden, dann gibts aller Wahrscheinlichkeit wieder Krach. Meinen Segen haben sie, wenn sie mich nur ungeschoren lassen.-

Ich glaube auch, dass Inge nicht viel laenger als ein Jahr in Aegypten bleiben wird, sie findet ja alles ganz schoen und interessant, aber in Deutschland ist es doch schoener. Schreibt sie denn selbst, dass sie nicht mehr da bleiben will? Oder will sie zu irgend einem anderen Negerstamm?

Von der L.R.G. hoert man wirklich nicht sehr viel und Du hast doch eigentlich garnichts mehr davon Mitglied zu sein, ich werde wohl noch drin bleiben, weil ich hoffe spaeter einmal wieder zu rudern. Mit ihren diesjaehrigen Regattaerfolgen sollen sie sich begraben lassen.- Hoffentlich wird es in Deutschland auch so warm, wie im letzten Juli, wenn ich wieder hinkomme, den ich friere jetzt schon wieder manchmal morgens wenn nur 15° sind, abends dagegen werden es immer noch 30 - 40°.

Am Sonntag werde ich nach langer Zeit wieder einmal eine Rundreise durch die Laguna machen, denn jetzt ist die Baumwoll-ernte in vollem Gange und ich will von dem ganzen Betrieb und von der Verarbeitung Aufnahmen machen. Hoffentlich bleib ich nicht stecken, denn es hat viel geregnet und die Wege darum kaum noch zu erkennen.- Im Geschaeft hab ich jetzt oft irrsinnig viel zu tun, nachdem am 10. das Mts, auch noch Neubert abgefahren ist. Braschi hat sich uebrigens furchtbar kleinig gezeigt als M. Abfuhr; weil er die gesetzliche Kuendigungsfrist von drei Monaten nicht innegehalten hat, hat er weder ein Zeugnis noch eine Arbeitsbescheinigung bekommen und das, nachdem der Mann 4 Jahre bei der Firma gewesen ist; Es zeigt wieder welch beschossener Betrieb bei der Firma herrscht - vielleicht bekommt Neubert spaeter einmal eine Bescheinigung, wenn der eine <sup>der</sup> Chef/in Deutschland weilt, wieder zurueck ist, aber wahrscheinlich kann er/ noch lange darauf warten.

Ich wuensche Dir gute Besserung und sende Dir und Mutter viele herzlich Gruesse

Dein

*Stimmich.*

*L. 7/9. 29.*  
*L. 13/10. 29.*

Torreón, den 6. September 1929.

Meine liebe Mutter:

Vielen Dank fuer Deine beiden Brief vom 7. und 11. August.- Nun bin ich also wieder etwas schlauer ueber meine Vorfahren geworden, dass die alte Jeije eine so lange Geschichte hinter sich hatte wusste ich noch nicht. Ob Inge Begabung zum Geigenspiel hatte, weiss ich nicht ich erinner nur noch, dass sie die Geige ~~oft~~ sehr gequaelt hat.- Deine Geburtstagsgeschenke hat mit Kretzschmar richtiggehend ausgeliefert und ich danke Dir vielmals fuer die Struempfe und das Orangenwasser, nun werde ich sicher ein ganz feiner Fifi, wenn ich mit einer Duftwolke ueber die Plaza walze. Aber leider riechen die Maedchen hier noch viel staerker, wenn auch nicht immer gerade angenehm. Gerade in der letzten Woche hab ich das wieder gemerkt, ich war naemlich im Theater. Eine kubanische Operfettenkompanie spielt hier diese Woche, sehr schoen, nur das Publikum schtinkt, es sind abends immer noch ueber dreissig Grad und das Theater ist jeden abend ueberfuellt, das gibt bei der Hitze natuerlich einen feinen Mief von Schweiss, Puder und sonstigen Wohlgeruechen des Morgenlandes.- Am letzten Sonntag sah ich "Graefin Maritza", am Mittwoch "Zirkusprinzessin" und gestern lud Herr Witt uns alle ein zum "Libellentanz", einfach knorke, wenn man nach zweijaehriger Pause wieder einmal eine Operette sieht. Die Schauspieler singen sehr schoen und laut, manchmal sogar etwas zu laut, aber das stoert nicht weiter.-

Ich glaube die provisorische Hochzeits

feier vor zwei Jahren bei Lichtwarks hab ich auch noch mitgemacht, oder verwechsel ich das mit einer Kindstaufe? Wenn Du die Familie Lichtwark mal wieder siehst, lege ihnen bitte meine untertaenigsten Gruesse zu Fuessen.- Von Inge hab ich lange nichts gehoert, ihre Geburtstagsfeier fing ja sehr vielversprechend an, vielleicht wird es mir eben so gehen, denn wenn Herr Witt mit einem falschen Bein aus dem Bett kommt, liebt er es auch, schon morgens um 7 Uhr Krach zu schlagen, aber man gewoehnt sich an allens.- Das Wohnzimmer in der Schillerstrasse gleicht jetzt sicher schon mehr einem Photoatelier oder Ausstellungsraum exotischer Tiere, als einem Wohnraum, nachdem Inges Bild auch noch an die Wand gekommen ist. Bald kriegst Du mehr Raeuberbilder von mir, denn jetzt kommt die Zeit der Autofahrten.- Vor etwa 3 Wochen hab ich zum ersten Mal in meinem Leben geflogen, allerdings nur einen kleinen Augenblick, aber schoen war es doch. Buchenau hat jetzt die Vertretung der groessten mxicanischen Zigarrettenfabrik bekommen, die eine maechtige Reklame macht, unter anderem brachten die Leute auch ein Flugzeug mit, einen ziemlich alten Schlitten allerdings, der aber noch fliegt. Der Jefe de propaganda lud mich zu einem Rundflug ueber Torreón ein, natuerlich hab ich gleich zugesagt und eines Nachmittags holte er mich ab und wir fuhren zum Flugplatz. Als ich den Kasten von nahem sah, wollte ich gleich wieder umkehren, aber Angst wollte ich den Hiesigen gegenueber auch nicht zeigen und so schwang ich mich mit Todesverachtung in die Schaukel. Es ging auch alles gut und war wirklich sehr schoen, Autofahren halte ich aber doch fuer sicherer, denn Notbremse und aehnliche Einrichtungen hat ein Flugzeug leider noch nicht.

Was gibt es eigentlich Neus in Luebeck? Alle meinte, dass Kretzschmar viel erzahlen koennte, er meint aber es waere noch genau so wie frueher und dann ist er wieder fertig mit seinem Erzahlen. Kannst Du nicht mal zu Frau Neubert gehen, Sie wohnt glaube ich in der Reichsbank. Ich moechte naemlich gern die Adresse von Ihrem Soehnchen haben, er wollte mir seine neue Adresse schon von Tampico schreiben, aber bis heute hat er nichts von sich hoeren lassen. Nun sind einige Postsendungen fuer ihn eingetroffen, die ich gern nachsenden moechte, auch hat Kretzschmar noch einige Kleinigkeiten fuer ihn mitgebracht. Vielleicht erbst Du bei dieser Gelegenheit noch eine Tasse Kaffee. In Columbien soll jetzt gerade wieder eine Revolution ausgebrochen sein, vielleicht ist Neubert ja gerade in das Scheibenschiessen reingeraten, davon erzahlt aber lieber nichts, sonst gibt es unnoetige Aufregung, oder stand schon was in den deutschen Zeitungen?

Nun gute Nacht, herzlichen Gruss und Kuss

Dein

*Heinrich*

*L. 30/9. 29.  
O. L. 13/10. 29.*

Torreón, den 6. September 1929.

Mein lieber Vater:

Deine beiden Briefe hab ich erhalten und auch die angekuendigte Sendung Pfeffermuenz ist eingetroffen, vielen Dank fuer alle Sendungen. Pfeffermuenz hab ich hier bisher noch nicht gesehen, hier wird fast nur furchtbar suesser Zuckerbax gelutscht.- Am letzten Sonntag ist Kretzschmar nun eingetroffen, Herr Du meine Guete ist der Kerl ein dickes Viech geworden und ausserdem ist <sup>er</sup> noch viel tollpatschiger und daemlicher als damals. Mit Brasch hab ich noch nicht gesprochen und mit Witt zu reden hat keinen Zweck, da er sich nicht um die Personalfragen des Almacens kuemmert.. Wenn es mit Kretzschmar so weiter geht wie jetzt in den ersten Tagen, hab ich gar keine Angst, dass er mir jemals ernstlich Konkurrenz machen kann, denn er hat fast keine Ahnung von dem, was hier im Geschaefte vorgeht und kapiert alles erst nach 10fachem Auseinandersetzen. Ausserdem hat er einen grossen Teil von den Arbeiten bekommen, die ich schon lange gern los werden wollte, weiter wird es garnicht lange dauern, dass er wieder abfaehrt, denn er redet jetzt schon von Kopfschmerzen und Klima nicht vertragen und so weiter. Die Arbeiten die Neubert hatte, hab ich zum groessten Teil bekommen, aber ein richtiges Aufruecken ist es doch nicht, denn alle diese Arbeiten sind ziemlich eintoenig. Vieles kann sich noch aendern, wenn der Prokurist aus Jimenez, der augenblicklich seinen Urlaub in Deutschland verlebt wieder zurueckkommt, er soll naemlich noch wieder auf 1 Jahr nach Jimenez, er selbst will es aber nicht, und der Mann der

in Jimenez sitzt will auch nicht laenger da bleiben. - Anfang naech-  
sten Jahres, bei Auszahlung der Gratifikation, die es hoffentlich  
geben wird, will ich die beiden Chefs fragen, was ich nach Ablauf  
meines Kontrakts zu erwarten hab, wenn ich merke, dass mir nur Ho-  
nig um den Bart (den ich noch nicht hab) geschmiert wird, geh ich  
eben wo anders hin und aus diesem kuehlen Grunde hab ich schon ver-  
schiedene Verbindungen angeknuepft, man kann ja nie wissen, wozu  
es gut ist. Erzaehl nur nichts in Luebeck davon, denn es scheint so  
als wenn zwischen Torreón und Luebeck drahtlose Verbindung besteht  
denn alle Torreóner Neuigkeiten sind auch immer gleich in gewissen  
Luebecker Kreisen bekannt, doch weiss hier keiner wieso ~~und~~ auf  
welche Art und Weise.-

Fuer die Struempfe und die Schlipfes *und die knorhigen Schokoladen.* zum Geburtstag herzlichen Dank, *liebe*  
ich hab auf diese Art und Weise nun schon einige Tage vorher meinen *du*  
Geburtstag gefeiert. Schade, dass die Reitbuecx wieder in Luebeck  
bleiben muesste, Kretzschmars Koffer waren aber wirklich zum ueber-  
laufen voll, vielleicht bietet sich aber spaeter noch einmal wieder  
eine Gelegenheit zum mitgeben. Meinen Geburtstag werde ich mit 5  
amigos zusammen feiern, wir 5 feiern saentliche Namens- und andere  
hohe Pfesttage zusammen, schade, dass er nicht am Sonnabend ist,  
dann koennte man einen vagnuegten Kegelabend machen. Aber es wird  
auch so nett werden, wenn Krtzschmar auch eine furchtbar langweilig  
Nudel ist.- Du schreibst, dass dieser Juengling ueber eine grosse  
Redegabe verfuegt, ich finde bei ihm gerade das Gegenteil. <sup>Witt</sup> ~~Erssch~~  
versuchte in den ersten Tagen waehrend des Essens ein Gespraech mit  
ihm anzufangen, hat diese Versuche aber bald wieder aufgegeben, denn  
ausser ja und nein sagte K. nichts. Ausserdem ist er noch genau so  
schwerhoerig wie zu Anfang, als ich herkam.-

Vor 14 Tagen war hier Wahl des gobernadors fuer den Staat Coahuila, mit Schiesserei, Toten und Verwundeten. Das war aber nur ein Vorspiel fuer die Preasidentenwahl, bei der es sicher noch viel netter wird. Uns Auslaendern kann es allerdings ziemlich wurscht bleiben ob sich die Hiesigen die Koepfe blutig hauen oder nicht, die Hauptsache ist nur, dass sie noch nicht im September oder Oktober damit anfangen, weil naemlich in diesem Jahre die Festtage so wunderschoe immer auf einen Sonnabend oder Montag fallen, sodass es es sowohl im September als auch im Oktober zwei freie Tage gibt, die mit Autofahretn ins Jruene ausgenutzt werden sollen.

Von Ulli bekam ich einen Brief, es geht ihm jetzt besser bei seiner Firma, nachdem er in die technische Abteilung versetzt wurde, er wird nun wahrscheinlich noch einige Jahre in Maracaibo bleiben.

Die technische Abteilung bei Buchenau hab ich jetzt auch, allerdings ~~ist~~ der Betrieb nur kleinen Ausmasses und man kann die Arbeiten ganz bequem nebenbei erledigen. Wir haben die Vertretung von Orenstein und Koppel, ich verkauf nun also auch Eisenbahnschienen fuer Feldbahnen, Schienennaegel, Schrauben, Minenkarren und aehnlichen Zauber mehr. Wozu man doch nicht im Laufe der Jahre kommen kann, ich warte jetzt nur noch darauf, dass ich auch einmal Nachtpoette verkaufen muss.

Wie geht es Dir jetzt gesundheitlich? Hoffentlich haben die Leute recht, die sagen, dass Du Dich gut erholt haettest.- Nun trink am 13. ein kleines Helles auf meine Gesundheit und sei herzlich gegruesst von Deinem

*Heinrichs.*  
*L. 27/9. 29.*  
*Ch. 13/10. 29.*

Torreón, den 18. September 1929.

Meine liebe Mutter:

Deinen zweiten Geburtstagsbrief erhielt ich und danke Dir herzlich fuer Deine guten Wuensche. Nun ist beinah schon wieder eine Woche vergangen, seit dem jrossen Feste und ich bin eifrig dabei meine ganze Geburtstagspost, die wieder sehr umfangreich war, zu erledigen. Den Tag selbst hab ich auch ganz nett verlebt, am Morgen wurde ich allerdings nicht durch das Gebruell von meinem Chef geweckt, eigentlich ein schlechtes Zeichen, denn wenn er sonst am fruehen Morgen schon Kra kel macht, hat er sich bis zum Geschaeftsanfang meistens wieder beruhigt, umgekehrt, wenn er frueh ruhig ist, macht er nachher Stunk, diesen Tag ging aber alles gut. Am Abend war ich mit einigen amigos im Klub, wo der Kegelabend, den ich schon im vorigen Brief erwachnte, auch wirklich zu-stande kam. Kegeln ist naemlich das Einzige hier, wo bei man lachen kann, wenn naemlich die andern Spieler vorbei werien. Am Sonnabend hatte ich einen kleinen Oelkopp, aber das machte nichts, denn an diesem Tage wurde kaum gearbeitet, weil am Montag der National feiertag war, der schon am Sonnabend angefangen wurde zu feiern, wenigstens hatten die Banken und die Eisenbahn dicht gemacht und so konnten die Geschaefte ja auch nicht viel anfangen.-

Am Sonntag wolten wir mit zwei Autos in den Cañon Fernandez, von dem ich wohl frueher schon einmal geschrieben hab. Ausgerechnet am Sonnabendabend begann nach 5 Monaten Pause die Regenzeit, wir sind aber trotzdem am naechsten Morgen losgefahren. Auf halbem Wege mussten wir aber umkehren, nachdem wir drei Mal stecken geblieben waren

Das letzte Mal sass ein Auto bis zu den Achsen im Schlamm und nachdem wir <sup>es</sup> nach 1 Stunde Arbeit wieder auf die Beine bekommen hatte, zogen wir es vor nach Torreóns Fleischtöpfen zurueckzufahren. Nun muessen wir leider noch einige Monate mit dieser Fahrt warten, denn es regnet <sup>ich</sup> jeden Tag und die Wege werden natuerlich immer schlechter. Die Natinao-tagfestlichkeiten sind auch verregnet, um so mehr haben sich die Hiesigen gestern abend verlustiert. Hier war wieder ein Praesidentschafts kandidat der schoene und lange Reden hielt, das Ende war natuerlich wieder eine Schiesserei, ein Klueck, dass ich zu Hause war.

Das Erste was hier bei Kretzschmars Ankunft festgestellt wurde war natuerlich der Verlobungsring. Deine Gruesse an ihn hab ich bestellt, er dankt Dir und laesst schoen wiedergruessen. Wann und wie er heiraten will, weis er selbst noch nicht, aber er meint selbst, dass es das Beste waere in Deutschland zu heiraten, also hat sich scheinbar nicht all zu viel fuer Mexico vorgenommen..- Von Inge bekam ich gestern einen laengeren Brief, zusammen mit einer Karte von Vater, Die Badereise muss sehr schoen gewesen sein, ich glaube, wenn sie oefter solche Abwechselungen haette, koennte sie es in Aegypten ganz gut aushalten.

Von Erich bekam ich gestern ein Paeckchen mit wohlriechender Seife und Rasierklingen, meine ganze Bude ist jetzt in einen lieblichen Duft gehuellt. Erchen ist ein netter Kerl, er dankt jedes <sup>Jahr</sup> mit einem Geschenk an mich, wenn ich nur weusste, womit ich ihm mal eine Freude machen koennte.

Bald schreib ich mehr, wenn ich erst~~e~~ einmal den ganzen Brasen Geburtstagsbriefe erledigt hab. Herzlichen Gruss und Kuss

Dein

Heinrich.

L. 6/10. 29.  
L. 13/10. 29.

*ich soll bald hat das Stuecke schreiben ebenso wie Inge auch schon verlobt.*

## Buchenau & Co.

Apartado 27.

Torreón, Coahuila, México.

Torreón, den 5. November 1929.

Meine liebe Mutter:

Deine beiden Briefevom 13. September und 1. Oktober hab ich erhalten und danke Dir fuer Deine langen Epistel, die ja nun schon recht lange auf Beantwortung warten. Nun will ich also der Reihe nach beantworten.- Bruno Gille hat mir eine Verlobungsanzeige geschickt, ich wusste garnicht, dass er schon lange mit Marianne Luethgens zusammen war. Wann wollen sie heiraten? Mit der Rennkanone Gille wird es nun wohl auf immer vorbei sein.- Von Jessen aus Kiel bekam ich einen Brief, in dem er mir auch von seinem Besuch in Luebeck erzahlt, ich hab ihm jetzt einen Brief geschrieben, den er Juergensen auch zeigen soll, ich hab mich furchtbar ueber diesen Hammel geaergert. Godtknecht tut mir sehr leid, hoffentlich findet er etwas wieder, ich glaube aber dass die Germania dafuer sorgen wird, denn diese hat viele Mitglieder, die grosse Geschaefte haben.

Tante Minna ist nun auch schon lange wieder hier und ich hab von ihr auch noch einen ausfuehrlichen Bericht ueber Deinen Besuch zu hoeren bekommen. Dass Frau Brasch in einem dicken Pelz erschien, kann ich mir denken, denn sie erzahlte, dass sie neben vielen schoenen und warmen Tagen auch kalte und ungemuetliche erlebt haette.- Die Erzaehlungen von der Gnaedigen haette ich mir gern mit angehooert, die mag schoenen Mist erzahlt haben. Um die Fliegenfenster, die sie angeblich so sehr interessierten, hat sie sich bis heute noch nicht gekuemmert, es geht sie ja auch garnichts an.- Am Rio sind wir mit ihr gleich am ersten Sonntag nach ihrer Ankunft gewesen, das Haus hat einen zweiten Anhaengemotor gekauft und so konnten wir eine hochinteressante Motorbootregatta abhalten, die allerdings nicht ganz nach Wunsch verlief, weil der Fluss zu wenig Wasser hat und die Motoren alle Augenblick am Grund haengen blieben.- Frau B. hat keine Ahnung, wie wir hier im Hause leben. Dass man sich natuerlich nicht im Sommer in die gluthesse Sala setzen ist doch ganz natuerlich, dagegen im Winter wird sie recht haeufig von uns benutzt, weil es der einzige Raum im ganzen Hause ist, der einen Ofen hat. Heute hab ich gerade das Biest umbauen lassen, damit man auch Wasser heiss machen kann, denn es ist schon recht kalt und ungemuetlich geworden und damit die Zeit des Grogbrauens gekommen. Die Laube ist auch viel benutzt, jetzt natuerlich nicht mehr, denn es ist kein Vagnuegen sich die Tropfen an der Nase frieren zu lassen, nur um in der Laube zu sitzen.- Na die Hauptsache ist, dass Tante Minna was zu erzahlen hatten und so weit ich sie kenne wird sie auch recht heftig, gequasselt haben. Neubert ist der einzige Luebecker, der aus Torreón weggegangen ist. Kempke ist immer noch bei der Suiza und wird auch noch mindestens 1 oder 2 Jahre hierbleiben. Herr Brasch wird voraussichtlich 1931 wieder Urlaub nach Deutschland nehmen, wenn Du den alten B. wieder siehst, gruess ihn bitte von Kempke, dieser hat ihn vor seiner Abreise kennengelernt, wir sprachen gerade in diesen Tagen davon.-

# Buchanan y Cia.

Apartado 27.

Torreón, Coahuila, México.

2.

Am vergangenen Freitag war die ganze Firma bei Frau Brasch eingeladen, es war wohl so etwas aehnliches wie ein offizielles Anschiedsessen. Es war wieder ganz nett, nur das schreckliche ist immer, dass Frau B. in vorgeschrittener Stunde an zu singen faengt und dann muss man hinterher Bewunderung heucheln.-

An Neubert hab ich jetzt geschrieben und bald muss die Antwort kommen. Ich dachte es mir schon dass er bei der deutschen Luftschiffahrtsgesellschaft in Columbien angestellt sei, denn er erzaehte vor seiner Abreise viel von dieser Gesellschaft. Die von Kretzschmar mitgebrachten Sachen hat nun Kuester schon uebernommen, es war ja auch der Einfachste Weg. Ich bin neugierig, wie es Neubert in C. gefaellt. Ich glaube es war doch das Richtigeste, dass er hier weggegangen ist, denn er konnte sich nicht gut mit Brasch vertragen.

Ich lege einige Bilder bei vom 15. Oktober-Ausflug nach den Hoehlen bei Mapimi. Am Sonnabend mittag fuhren wir los und kamen abends bis an den Berg, in dem die Hoehle ist. Wir hatten ein Zelt mitgenommen und zwei Feldbetten, wir waren aber fuenf mann und so musste ~~ein~~ jeder zwei Stunden Wache schieben, waehrend zwei auf den Feldbetten schliefen und zwei im Auto. Es war nun schon das zweite Mal, dass ich in den Hoehlen gewesen bin und in der kommenden semana santa wird es das 3. Mal sein, mir gefaellt die Fahrt naemlich jedes Mal besser. 1 1/2 Stunden dauerte edr Aufstieg und mit einer grossen Gaslinlampe und 5 Taschenlampen zogen wir dann ins Innere. Ich hab ja schon im vorigen Jahr einmal beschrieben, wie die Hoehle drinnen aussieht, aber damals waren wir zu viel Menschen, man konnte garnicht alles in Ruhe geniessen. Dieses Mal haben wir nun alles gruendlich mitgenommen, aber eigentlich muesste man einige Tage Zeit haben, denn die Hoehle ist so gross, dass man garnicht in ein paar Stunden alles erledigen kann.- Aufder Rueckfahrt blieben wir einige Male mit unserem dicken Auto sitzen, es war scheinbar zu schwer, denn ausser fuerchtbar viel Esswaren hatte jeder aus der Hoehle noch einen ganzen Haufen Steine mitgeschleppt (ein Muster liegt bei). Die Esswaren sind allerdings nicht aus der Hoehle; Bei unserer Ankunft in Torreón wurden wir ganz entsetzt von den Einwohnern angesehen, die sicher dachten es waere schon wieder eine Revolution im Gange. Unser Auto sah auch herrlich aus. Hinten war das Zelt aufgeschnallt und auf den Trittbrettern standen verschiedene Gasolin und Wasserflschen und Fresskoerbe und drinnen sassen dreckige und speckige Vagabunden.

In den naechsten Tagen ist die Praesidentenwahl, es ist merkwuerdig ruhig seit einiger Zeit im schoenen Staate México, wahrscheinlich wird das die Ruhe vor dem Sturm sein. Vielleicht komme ich nun mal auf billige Art und Weise in die Vereinigten Staaten.-Anfang naechsten Jahres soll fuer mich eine grosse Veraenderung eintreten - hat mir ein altes Weib erzaeht die Karten legt, mir solls recht sein ich moechte ganz gern mal raus aus Torreón und dieser Fall soll bestimmt eintreten. Prost.

Dir und Vater viele herzliche Gruesse

E. 22/11. 29. Heinrich.  
L. 1/12. 11

Torreón, den 8. November 1929.

Mein lieber Vater :

Ich dachte schon, Du waerest ernstlich krank geworden, weil ich lange nichts von Dir gehoert habe, nun erhielt ich vor einigen Tagen Deinen Brief vom 13. Oktober und sehe, dass meine Befuerchtungen Gott sei Dank doch nicht stimmen. Und wenn Du jetzt wieder besser aussiehst, wirst Du Dich auch bald wieder besser fuehlen, Du musst nur kraeftig Beefsteaks essen und Dir Maegenstruempfe anziehen.- Lotte, diese Nudel hat sich verlobt? Dascha allerhand und nicht einmal geschrieben hat sie mir etwas davon. Ich bekam einmal eine Postkarte von ihr und Hans Hermann Duehring aus dem Fredenhagenskeller und zerbrach mir vergeblich den Kopf, woans und woso die beiden sich kannten. Jetzt weiss ich auch, warum Lotte immer so gern nach Luebeck wollte und warum es da so "hiiiiimlich" war. Ich werde also meinen ganzen Grippe zusammennehmen und einen hochfuernehmen Gratulatschonsbrief zu Weihnachten loslassen, ich weiss nur nicht, wohin ich ihn schicken muss, am besten schieke ich ihn zur Weiterbefoerderung zur Muehlenbruecke. Weisst Du wieviel Hans H. D. verdient? Mich interessiert es weil er ungefaehr in meinem Alter ist und ich gern wissen moechte, wieviel ich eventunell in Deutschland verdienen wuerde.- Von Inge hoerte ich lange nichts, warum will sie nach Ablauf ihres Kontraktjahres wieder nach Deutschland zurueck. Wahrscheinlich ist sie schon im Stadium der Aufloesung angelangt, ich sprach hier

mit einem Ingenieur von Deutz, der auch lange in Aegypten gewesen ist. Er erzählte, dass die Hitze, besonders in Oberaegypten noch viel unangenehmer sei als hier in Torreón und so kann ich mir ungefähr vorstellen, wie der Schnull, wie ein Butterklumpen langsam zergeht.- Ueber die Entlassung von Godtknecht ärgere ich mich jedes Mal wieder mächtig, wenn ich daran denke. Er hat doch beinahe sein ganzes Leben fuer die Firma Amtrup gearbeitet und dann kommt dieser junge Schnoesel, der sich mit geerbtem Geld ins warme Nest gesetzt hat und setzt ihm den Stuhl vor die Tuer, dies Mistvieh. Dass der Konsul gestorben ist, wusste ich auch noch nicht. Solange dieser am Lebenwar, wagte Huergensen natuerlich nicht irgend etwas gegen Alebein zu unternehmen, vertragen konnten sie sich nie sehr gut, aber dass es zu einem derartigen Krach kommen wuerde, haette ich nie fuer moeglich gehalten. <sup>Fuer</sup> ~~Wich~~ mich waere es jetzt das groesste Vergnuegen, wenn die Firma Amtrup mit Pauken und Trompeten in die Brueche geht.- Ich weiss auch nicht, wer die falschen Geruechte in Luebeck aufbringt, aber ich nehme an, dass es Leute sind die Angehoerige in Torreón oder wenigstens in México haben und gern Schauermaerchen in die Welt setze, - Mein Oelkopp an meinem Geburtstag war durchaus nicht noetig und waere auch nicht gekommen, wenn nicht zum Schluss als wir schon nach Hause gehen wollten, festgestellt wurde, dass der anwesende amerikanische Konsul und der deutsche Konsul gleichfalls Genurstag hatten, die uns dann an ihren Tisch einluden.- Kretzschmar haette sich beinahe schon wieder ins Bett gelegt, er hat irgend eine Stelle Fuss, die angeblich geschnitten werden musste. Herr Brasch hat ihm aber zu verstehen gegeben, dass es wenig angebracht waere, wenn er

jetzt schon, nachdem er kaum 2 Monate hier ist, sich krank ins Bett legt und nun ploetzlich geht die Sache auch so wieder vorueber. Mit den meisten Leuten hat K. sich schon wieder verkracht, ich weiss nicht was mit dem Kerl los ist, er ist so schwerhoerig, dass er alles falsch versteht und immer einschnappt, wenn zwei Leute miteinander ganz normal laut sprechen und er nichts verstehen kann.- Es ware sehr schoen, wenn Du einmal die ganze Familiengeschichte zu Papier bringen wuerdest, ich weiss z. B. so gut wie garnichts von meinen Vorfahren und es ware doch sehr interessant zu wissen, wer zur Familie gehoert.- Der Herbst ist hier auch gekommen, man nennt es wenigstens Herbst, eigentlich hat sich nichts veraendert. Nur die Naechte sind kalt und es ist wieder die Zeit der Schnupfen und Nieserei. Ich bin bis jetzt noch davon verschont geblieben, wahrscheinlich weil ich jeden Mittag zum baden gehe. - In ein Flugzeug werde ich sobald auch nicht wieder steigen, es sind in letzter Zeit 3 abgestuertzt, Willem Witt wollte nach der Hauptstadt fliegen, nun hat sich die Sache aber anders ueberlegt und faehrt brav mit dem Zug. Du fragst, wie ich mich nun mit Witt stehe, schlecht hab ich mich eigentlich nie mit ihm vertragen. Ich hab ja auch kaum etwas mit ihm zu tun, meistens redet er mit mir nur ueber die Messekasse und bestellt, was er gern einaml essen moechte und dann grinst er meistens. Die Gewitter, die er von Zeit zu Zeit vom Stapel laesst hoereich immer nur von weitem und dann ist es ganz huebsch zu hoeren, wie er seinem bedraengten Herzen Luft macht. Er faehrt nun am Sonntag auf 14 Tage weg und dann wird es wieder sehr ruhig hier werden. Vor einigen Tagen hat er uns abends zu einem Cognac eingeladen, der schon 50 Jahre alt sein soll, sein Hauptstolz ist, dass man davon nicht duhn werden kann, weil er viel zu edel ist. Dazu haben wir gebrannte Mandeln gefressen.

Familie Brasch kommt auch jeden Mittag mit zum baden und so hab ich  
Gelegenheit Frau Minna oeftter zu sehen als mir lieb ist, aber man  
gewoehnt sich an allens. Von Luebeck hat sie eigentlich garnicht  
viel erzahlt, sie erzahlte mit viel Betonung, dass sie meistens  
in anderen Teilen Deutschlands gewesen waere, jeder muss ebenz nach  
seiner Facon selig werden.

Ich leg noch ein Bild von meiner Hinterseite bei, dass ich  
das letzte Mal noch nicht mitgeschickt hatte, es ist auch von der  
Hoehlenfahrt. Nunviele herzliche Gruesse

*Heinrich.*

*F. 26/11. 29.*  
*L. 6/12. 29.*

Torreón, den 25. November 1929.

Meine liebe Mutter :

Nun ist es wieder einmal so weit, dass Dein Geburtstag in Sicht ist, den Du hoffentlich wie bisher immer bei alter Gesundheit schoen verlebst. Ich sende Dir herzliche Glueckwuensche und hoffe, dass ich bald einmal wieder an diesem Tage bei Dir mitfeiern kann. Einer meiner Kollegen hat jetzt gerade seinen Urlaub angetreten, vielleicht kann ich es, wenn ich mit meinem Urlaub dran bin, auch so machen, dass ich Anfang Dezember in Deutschland bin. Jetzt mag ich allerdings noch nicht daran denken, denn ich friere in der letzten Zeit wieder schrecklich. Seit einer Woche ist kein Sonnenschein gewesen, nur Regen und kalter Nordwind, ausserhalb der Stadt hat es sogar schon gefroren. Augenblicklich sitze ich mit meiner Portatilschreibmaschine bei einem deutschen Apotheker in der Bude, dieser gute Mann hat naemlich einen Petroleumofen und ist daher sehr gesucht. Ich hab mir jetzt auch so einen Apparat bestellt, er ist aber noch unterwegs von Monterrey.

Rheumatismus hab ich natuerlich auch wieder, allerdings lange nicht so schlimm, wie im ersten Jahr als ich hier ankam. Mit Rheumasan und allen moeglichen und unmoeglichen Pillen gehe ich diesem Uebel zu Laibe und hoffe, dass wenn erst einmal mein Peterlemannofen hier ist, es ganz verschwindet.- In Deutschland ist es jetzt aber sicher schon bedeutend kaelter als hier, ich weiss wirklich nicht

ob ich es da ueberhaupt jemals wieder aushalten werde.

Am vergangenen Sonnabend war im Klub wieder einaml ein Laemmerhuepfen, diese Gelegenheit hab ich benutzt, meinen Smoking zum zweiten Mal in dieser Saisong auszulueften. Bis drei Uhr dauerte das Vergnuegen und es war daher bitterkalt, als wir nach Hause gehen wollten. Ein Moebelgeschæft hatte aber die Freundlichkeit, gerade um diese Zeit abzubrennen und so versammelten sich dann die ganzen Festteilnehmer vor dem brennenden Hause, um sich aufzuwaermen. Die beruehmte Torreonnenser Feuerspritze war vor acht Tagen auseinander genommen und noch nicht wieder zusammengebaut, so musste das Feuer eben allein ausgehen. Ein grosser Vorteil war es aber auch, denn wir hatten genug Zeit uns von hinten und vorn braten zu lassen.- Mit Doña Minna hab ich auch einige Male getanzt, ein reines Vergnuegen ist es allerdings meistens nicht. Ich soll Dir einen schoenen Gruss von ihr bestellen.

Die Praesidentenwahl ist jetzt gewesen und zwar ist wider Erwarten alles ruhig geblieben. Die Anhaenger der unterlegenen Partei behaupten jetzt allerdings, dass Anfang Dezember die angekuendigte Revolution losgehen soll, aber man kennt die Leute schon, grosse Klappe und nischt dahinter.- Im Geschæft ist augenblicklich fast garnichts los und es wird auch zum naechsten Jahr eher schlechter als besser. Ich bin neugierig, was die Leute mit mir machen, wenn naemlich der Genosse, der jetzt auf Urlaub ist, wiederkommt, bekommen wir noch einen Mann in unsere Abteilung, sodass dann bestimmt einer ueber ist. Vor einiger Zeit haette ich eine Stellung nach dem Sueden Méxicos bekommen koennen, ich glaube es ist aber doch besser, wenn ich erst noch bei Fuchenau bleibe, denn ich kann nie wissen, was ich wiederbekomme, denn schlecht sieht es in der ganzen Republica aus.

DIESEN BRIEF WILL ICH MIT DER LUFTPOST SCHICKEN, UM ZU SEHEN, WIEVIEL  
MAN DADURCH SPART. ALLERDINGS KANN MAN HIER IN MÉXICO DANN AUCH DAS GLUECK  
HABEN, DASS SOLCH BRIEF UEBERHAUPT NICHT ANKOMMT, DENN ES KOMMT OEFTER  
VOR, DASS JETZT FLUGZEUGE ABSTUERZEN. ES SOLL DARAN LIEGEN, DASS DIE  
WETTERVERHAELTNISSE HIER IM WINTER SEHR UNGUENSTIG SIND.

VON NEUBERT HAB ICH IMMER NOCH KEINE NACHRICHT AUF MEINEN BRIEF  
BEKOMMEN, VIELLEICHT IST ER JA GARNICHT MEHR IN BARRANQUILLA. HAST DU  
SEINE MUTTER EINMAL WIEDERGETROFFEN?—

NUN WUENSCH E ICH DIR NOCH EINMAL ALLES GUTE ZU DEINEM GEBURTSTAG,  
GRUESS DIE GANZEN TANTEN DIE EVENTUELL ERSCHEINEN UND VERLUSTIERE DICH  
GUT. MIT HERZLICHEM GRUSS UND EINEM GEBURTSTAGSKUSS

DEIN

*Heinrich.*

*L. 11/12. 29,  
G.  
G.*

Torreón, den 4. Dezember 1929.

Meine lieben Eltern :

Seit ein paar Tagen ist es bitterkalt geworden und es scheint so, als wenn wir hier in México in diesem Jahr ein richtiges Weihnachtsfest mit Schnee und Eis bekommen. Es hat schon einige Male außerhalb der Stadt gefroren, morgens ist es in meinem Zimmer so kalt, dass ich aufwache, wenn es noch gar nicht Zeit zum Aufstehen ist. Inzwischen ist nun Gott sei Dank mein Petroleumofen angekommen und so steige ich dann jeden Morgen mit Todesverachtung aus dem Bett, um den Apparat in Betrieb zu setzen. Hoffentlich bekommt ihr in Deutschland nicht wieder so einen strengen Winter, wie im letzten Jahr, ich friere dann naemlich in Gedanken immer mit, wenn ich die Zeitungsberichte lese. -

Da ich im vorigen Jahr mit dem Hirschheisstermann reingefallen bin, glaube ich, dass es besser ist, wenn Ihr Euch in diesem Jahr selbst einen Pfestbraten kauft, einen Osterhasen oder so etwas. Den noetigen Zaster schicke ich mit und dazu noch zwei hervorragende Fotos von mir selbst und mit allem zusammen wuensche ich Euch ein recht schoenes und frohes Weihnachtstfest. Die Fotografie, auf der ich sitzender Weise zu sehen bin, gefaellt mir nicht, denn ich sehe zu sehr aus, wie ein "sanfter Heinrich", das kommt aber von der verrueckten Sonne, in die ich gerade reinsehen musste.

Hier werden langsam auch schon Weihnachtsvorbereitungen getroffen, ein Tannenbaum wurde schon in der Hauptstadt bestellt. Hof-

fentlich vergisst die Firma nicht, wieder wie im vorigen Jahr, Rum fuer die Angestellten einzukaufen, denn ich hab mir zu meinem Ofen auch einen Teekessel angeschafft, sodass die Vorbedingungen zum Gelingen eines guten Groggs vorhanden sind, es fehlt eben nur noch der Rum. Aus Deutschland kam in diesem Jahr wieder eine groessere Sendung mit Konserven, ueber die wir uns waehrend der Weihnachtszeit hermachen wollen.

Nun wuensche ich noch einmal, dass Ihr das Weihnachtsfest recht schoen verlebt und sende Euch viele herzliche Gruesse.

Euer

*Heinrich.*

*L. 23/12. 29.*  
*L. 24. 30.*

Torreón, den 17. Dezember 1929.

Meine lieben Eltern :

Eure beiden Karten hab ich erhalten, nachdem kurz vorher auch Mutters Brief vom 18. November eingetroffen war, fuer alles vielen Dank. Es ist nun beinah schon wieder ein Jahr rum und ich muss Euch deshalb schnell einen Neujahrgruss schicken. Ich wuensche Euch, dass Ihr gut ins neue Jahr reinrutscht und dass Ihr immer bei guter Gesundheit in demselben bleibt.- Eine schoene Neujahrsnachricht fuer mich war die, dass Inge nun eine ihr zusagende Stellung gefunden hat. Ich wusste garnicht, dass ihr bisheriger "Chef" einer von den Schwarzen ist, zuerst wurde doch auch gesagt, dass er Englaender oder so etwas aehnliches sei. Einen Photoapparat wollte ich Inge zu Weihnachten stiften, aber sie schrieb mir auch, dass ich noch damit warten sollte, da sie noch nicht wuesste, wie lange sie noch in der Barrage bliebe. Nun will ich erst einmal bei ihrer neuen Adresse anfragen, wann und wohin sie den Apparat haben moechte, am besten schicke ich ihr ueberhaupt das Geld dafuer, denn in Kairo bekommt sie sicher einen guten Apparat. Inge haette sich gleich bei der Abfahrt einen billigen Apparat besorgen sollen, denn wer weiss, ob sie ueberhaupt jemals wieder an die Plaetze kommt, die sie auf ihrer Ausreise beruehrt hat und Bilder sind doch die schoensten Erinnerungen.

Das Fest der Ernestinenschule ist ja wohl ein wirkliches Volksfest geworden, ich meine, in Anbetracht der Menschenmenge. Dem hohen Ehrengast und Biertrinker Fr. Maider bestellt bitte schoene Gruesse

von mir, sie hat sich sicher/am besten von allen Pfestteilnehmern verlustiert und hat ja auch tuechtig mit zur Feststimmung beigetragen, das alte gute Huhn.

Von Wolfi bekam ich auch eine Verlobigungsanzeige aus Berlin, ich kann mir richtig vorstellen, wie "seeelig" Mami ist. Ich war ja auch ziemlich ueberrascht, als ich die Nachricht erhielt, denn ich immer das Gefuehl, dass Wolfgang bestimmt Junggeselle bleiben wuerde.- Die Raketenflugzeug - Zeitungsausschnitte hab ich auch erhalten und finde diese Sache sehr intereasant, reinsetzen moechte ich mich allerdings fuer kein Geld der Welt in solchen unsicheren Kram. Hier war vor einigen Tagen auch eine Abbildung in den Zeitungen, kapiert hat allerdings kein Mensch, worum es sich handelte.

Mutter schreibt, dass es bei der Praesidentenwahl hier in México arg zugegangen sein soll, davon hat man hier aber nichts gemerkt, nur in der Hauptstadt hat es einige kleinere Zusammenstoesse gegeben. Der durchgefallene Praesident ist nach den Vereinigten Staaten ausgewandert und hat von dort aus oeffentlich zur Revolution aufgefordert, da er 95% saemtlicher Stimmen erhalten haette und er nicht auf sein Recht verzichten wolle. Aber bisher hat sich scheinbar noch niemand um diesen Aufruf gekuennert und es wird wohl auch doch nichts geben, wie man noch vor kurzem auch hier im Lande angenommen hat, denn der Expraesident Calles ist jetzt gerade wieder aus Europa zurueckgekehrt und dieser ist genau genommen doch immer noch der Mann der hier regiert.- So gehaessig wie in Deutschland wird der Wahlkampf hier nicht gefuehrt, dafuer wird aber um so groessere Schiebung gemacht.

Am vergangenen Sonnabend war wieder ein baile im Klub, der

zuerst beinahe wie ein Reinfeld aussah, denn im Casino de la Laguna war irgend ein grosses Fest. Um 1 Uhr kamen aber doch noch viele Menschen und es wurde noch sehr nett. Ich hab eigentlich schon gar keine Lust mehr, weil alle 14 Tage ein Schwof stattfindet im Klub, aber man hat mir ehrenhalber einen "feinen" Posten angedreht. Auf einer Vorstandsversammlung wurde ich ohne mein Wissen dazu bestimmt mit einem anderen Juengling die Gaeste zu empfangen und so musste ich wohl oder uebel doch hingehen.

Willem Witt ist vor einigen Tagen von seiner Reise zurueckgekommen und zwar ganz gegen alles Erwarten doch mit einem Flugzeug. Er sah allerdings recht bleich aus, wollte aber doch nicht zugeben, dass man in der Eeisenbahn besser faehrt. Im naechsten Maerz oder April will er nach Deutschland fahren, vor seiner Abreise soll aber die Bilanz noch fertig werden, was fuer die kleinen Angestellten ja sehr angenehm ist, weil es dann voraussichtlich die Gratifikation schon frueher als erwartet gibt.

Viele herzliche Gruesse und ein kraeftiges "Froscht Neuschahr"

Euer

*Steinb.*

*f. 30/12. 29.  
y. 2/2. 30*